

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

151 (29.3.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr, planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäufigstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Kammerbriefe werden nicht angenommen. Briefe an die Redaktion werden nicht angenommen. Briefe an die Redaktion werden nicht angenommen. Briefe an die Redaktion werden nicht angenommen.

Nr. 151.

Karlsruhe, Freitag den 29. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 150 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 151 umfasst 24 Seiten.

Das Reichstags-Vorspiel.

!! Karlsruhe, 29. März. Den ersten Abschnitt seiner ersten Session hat dieser Reichstag der roten „110“ nun glücklich hinter sich. Nach fast 8 Wochen Arbeit ist er gestern in die Osterferien gegangen, aus denen er am 16. April zurückkehren will. Die Unterbrechung ist lediglich durch das kommende Fest gegeben. Sachlich ist der Reichstag — abgesehen von der Zustimmung zur Zunderkonvention und zum bulgarischen Handelsvertrag — nicht zu einem Abschluss gekommen, denn sowohl das Budget wie die in Behandlung genommenen Vorlagen sind noch in Bearbeitung. Dazu stehen die Vorlagen, die der Session das eigentliche Gepräge geben werden, nämlich die Wehrvorlagen, einstweilen immer noch erst im Hintergrund, obwohl sie ihre Wurzeln schon in den ersten Sitzungen des neuen Reichstages vorausgeworfen und sogar schon ein Opfer, den Reichsschatzkanzler Wermuth, gefehlt haben. Man wird also heute weniger Rückschau halten können über die Tätigkeit des Reichstages an sich, als über die Umstände, unter denen sie sich vollzogen hat. Als am 7. Februar die neu gewählten Abgeordneten in dem Prunkgebäude am Königsplatz zu Berlin eintrafen, da kamen mit ihnen tausend Zweifel und Fragen, ob denn nun dieser Reichstag, in dem zum erstenmal die Sozialdemokratie als zweitstärkste Partei auftrat, sein werde wie andere Reichstage auch, oder ob die 110 „wilde Männer“ ihn alsbald auf den Kopf stellen und oberst zu unterst kehren würden. Die eigenartige Lage kam am schärfsten zum Ausdruck in der ersten Abstimmung über die eigentlich unentschiedene Frage, auf welcher Seite des Hauses denn nun eigentlich die Mehrheit lag. Die einen hofften, die anderen fürchteten, und umgekehrt. Ging davon doch, wie man glaubte, zu einem guten Teil auch die Beantwortung der Frage ab, ob der neue Reichstag überhaupt arbeitsfähig sein und nicht gefahr laufen werde, ziemlich umgehend wieder nach Hause geschickt zu werden. Um das Ergebnis, so wie es sich bis jetzt darstellt, vorwegzunehmen: die meisten Zweifel blieben, und trotzdem begann der Reichstag in ganz normaler Weise zu arbeiten. Zwar die Bestellung des Präsidiums vollzog sich diesmal nicht in der hergebrachten, verhältnismäßig geräuschlosen Weise. Hier wurde die Probe auf das Mehrheitsgemisch gemacht. Aber es ließ sich restlos nicht lösen, wenigstens nicht an dem Maßstabe von Rechts und Links. Es ergab sich, daß der trennende Strich zwischen der Rechten und Linken nicht zwischen zwei Parteien, sondern durch eine einzelne Partei, die nationalliberale, ging. Der Präsidentschaftscharakter dieser Partei, der einen so schätzenswerten Anstand im politischen Leben bedeutet, erwies sich hier, wo es sich um auf Personen zugespaltene Entscheidungen handelte, als erschwerend für eine glatte Lösung der Frage. Eine solche wurde überhaupt nicht gefunden, sondern es kam zu einer Hilfs-Lösung, bei der man übereinkam, drei gerade sein zu lassen, damit der Mechanismus nicht stillfiele. Indem sie dazu die Hand bot, bewies die Rechte immerhin, daß sie sich einwilligen läßt, aus reinem Parteigeiz den Reichstag lahmzulegen. Und die nicht zur Rechten gehörigen Parteien hatten wenigstens die Genugtuung, daß, wenn schon

nicht ein sogenanntes Präsidium der Linken, auch Großblockpräsidium genannt, zustande kam, dann doch die unzweifelhafte Wahlniederlage der Rechten dadurch zum Ausdruck kam, daß in dem neuen Präsidium kein Mitglied der Rechten lag. Der erste Sozialdemokrat im Präsidium des deutschen Reichstages, den die erste Wahl dorthin getragen hat, blieb schließlich das Opfer der unsicheren Mehrheitsverhältnisse. Abgesehen von diesen mehr formalen, wenn auch hochpolitischen Intermezzi jedoch, ging die Maschine, wie schon gesagt, wider Erwarten ruhig. Der „rote“ Reichstag leistete sich, wie andere harmlosere Reichstage, auch die übliche „nichtendwollende“ Debatte zum Etat des Reichsamts des Innern. So am 16. und 17. Tage plätscherten die Reden eintönig dahin, stellenweise von irgend einer kleinen Sensation unterbrochen, und einmal von einer großen und ebenso langweiligen Debatte über den Bergarbeiterstreik, die unter dem Vorwand einer Interpellation herbeigeführt wurde, sich aber rein zu einem „Religionsgespräch“ zwischen den feindlichen Bergarbeiterführern entwickelte. Um vor den Ferien noch etwas mehr hinter sich zu bringen, wurde dann noch der Postetat herausgegriffen und gestern am letzten Tage in zweiter Lesung erledigt. Dabei gab es zuguterletzt allerhand Aufregung. Es wurden einige temperamentvolle Reden gehalten, auf die der Staatssekretär Kraetke ebenfalls nicht ohne Temperament antwortete. Der Knalleffekt aber war die Ablehnung der Ostmarkenzulage, für die in diesen preussischen Provinzen angestellten Postbeamten. Die Angelegenheit ist damit noch nicht erledigt, denn die dritte Lesung steht noch aus. Wenn nun auch Hoffnung vorhanden war, daß wenigstens das Zentrum oder ein Teil seiner Mitglieder bis dorthin anderer Meinung werden mochte, so hat Herr Kraetke sie durch seinen Gegenorschlag (er wollte statt Streichung nur „künftigen Fortfall“ des Titels) eigentlich selbst zunichte gemacht. Denn nun wird das Zentrum sicher nicht umfallen. So ist der Ausgang dieses Handels ein neues Fragezeichen, das sich in dem nachösterreichischen Teil der Session auftun wird. Der Vorgang ist aber auch so schon ein Ausrufungszeichen! Es ruft uns in Erinnerung, daß wir im neuen Reichstag allerdings eine Mehrheit haben, nicht rechts und nicht links, aber eine aus Zentrum (mit Anhängseln) und Sozialdemokraten bestehende. Und sie hat hier bei der Ostmarkenzulage in einer Frage funktioniert, die man unter die nationalen rechnen kann. Mene Tekel!

Nach Ostern nun wird ohne Zweifel lebhafter werden im Reichshause. Dann werden die Wehrvorlagen da sein. Das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wird aus der Kommission kommen. Die Budgetkommission wird den Kolonialetat fürs Plenum vorbereitet haben, alles Dinge, die Konfliktstoff genug in sich bergen. Doch nichts mehr davon. Einzuweisen soll ja bis zum 16. April wieder politischer Gottesfriede herrschen in deutschen Landen.

Prüfungskommission zum Voranschlag nicht Stellung genommen. Das war nicht möglich, weil der Stadtrat von diesen Anträgen zu spät Kenntnis erhalten hatte. Auch einen weiteren Vorwurf, der sich auf die Einberufung des Bürgerausschusses bezog, weist der Vorsitzende zurück.

Zur Beratung steht der Voranschlag für die Handelsschule. Borgelesen sind 82 337 Mark. Namens des Prüfungsausschusses empfahl Stadtv. Marum die Vorlage. Unter den Wünschen zu dieser Position hebt er die Anschaffung deutscher Schreibmaschinen hervor. Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Vorf. Frey unterstützt Stadtv. Rothweiler den Wunsch, bei der Anschaffung von Schreibmaschinen das deutsche Fabrikat zu bevorzugen. Auf die Entwidung der städtischen Handelsschule eingehend, bemerkt Redner, daß man mit dieser Entwicklung zufrieden sein dürfe. Untere Handelsschule hat einen außerordentlich schönen Aufschwung genommen und sie erfüllt ihre Aufgabe voll und ganz. Sehr zu begrüßen seien die jüngst eingeführten Exkursionen, die beibehalten werden sollten. Der Gesundheitszustand der Schüler, der vielfach auf die überlange Arbeitszeit in den Betrieben, in welchen die Lehrlinge angestellt sind, zurückzuführen sein dürfte, wurde des Weiteren vom Redner besprochen. Redner regt an, hier einmal eine Untersuchung einzuleiten, um die Ursachen des ungunstigen Gesundheitszustandes genau festzustellen. Zu rühmen sei der Eifer der Schüler, dagegen sei zu erwarten, daß die Sorge der Prinzipale an der Ausbildung ihrer Lehrlinge stärker werde, denn hier herrsche vielfach Laubbild vor. Von der Handelsjahresschule hätte man eine stärkere Frequenz erwartet. Um das zu erreichen, müsse man die Anstalt auf eine breitere Grundlage stellen und dafür sorgen, daß sie Allgemeingut werde. Stadtv. Heinsheimer bittet die Bestrebungen der Handelslehrer um Besserstellung ihrer Bezüge zu beachten. Stadtv. Dietrich wünscht, der Stadtrat möge bei dem Groß-Ministerium dahin wirken, daß die Zuschüsse, wie sie der Pflichtschule zukommen, auch für die Jahres-Handelsschule gemährt werden, und weiter, die Lehrlinge, die sich dem Verkaufserwerb zuwenden, möchten von dem Besuch der Handelsschule entbunden werden. Stadtv. Frey: Mit der Einrichtung der Handelsjahresschule sind wir in einen gewissen Konflikt mit der Regierung gekommen. Die Regierung stellt sich nämlich auf den Standpunkt: hier sei eine neue Anstalt entstanden. Dementsprechend nimmt sie ihre Stellung zu dem Zuschuß zum Aufwand der Jahresklasse. Der Prüfungsausschuss war sich klar darüber, daß seitens der Regierung hier eine Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse vorliegt, denn was die Jahresklasse bildet, ist nichts anderes, als was die Handelsschule innerhalb drei Jahre den Schülern zuteil werden läßt. Wir bitten deshalb den Stadtrat, zu tun, was geschehen kann, um das Ministerium zu überzeugen, daß in der Tat die Auffassung der Stadt die richtige ist und daß das Ministerium sich eine falsche Vorstellung von der Jahresklasse gemacht hat. Stadtrat Müller will das bisherige System, daß die Mädchen und die jungen Leute im Besuch der Handelsschule in gleicher Weise behandelt werden, beibehalten wissen. Bürgermeister Kleinmiedt sagt die Unterstützung der Wünsche der Handelslehrer zu. In der Schulpflicht für weibliche Angestellte sind wir anderen Städten voraus; hieron soll nicht abgegangen werden. Da Änderungsanträge nicht gestellt waren, geht die Beratung weiter zu Position Gewerbeschule, für die 210 456 Mark eingestellt sind. Der Vorsitzende macht Mitteilung von verschiedenen Anträgen, u. a. Einrichtung von Fachkursen für Schneider, von fremdsprachlichem Unterricht und Einführung der allgemeinen Schulgebühren. Berichterstatter ist Stadtv. Stöckle, der die Position empfiehlt und verschiedene Wünsche vorbringt. Die Handwerker sind mit der Tätigkeit für die 210 456 Mark eingestellt sind.

Karlsruher Bürgerauschuss.

Sitzung vom 29. März. Dritter Tag der 29. Beratung. 1. Karlsruhe, 29. März. Kurz nach 3 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Tagung. Oberbürgermeister Siegrist weist den in der letzten Sitzung des Ausschusses gegen den Stadtrat erhobenen Vorwurf zurück, wobei zum Ausdruck gekommen war, der Stadtrat habe zu den Anträgen der

Aus Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 29. März. Unsere langjährige jugendlich-dramatische Sängerin, Frau Kammerfräulein Ida v. Westhoven, hat sich von ihrer schweren Krankheit so weit erholt, daß sie von Wien, wo sie seit einer Reihe von Wochen im Elternhause darniederlag, nach Karlsruhe zurückkehren konnte. Frau v. Westhoven ist heute vormittag hier wieder eingetroffen. Sie hat die lange Reise gut überstanden und fühlt sich verhältnismäßig wohl, jedoch bei der Ueberführung in ihre Wohnung die denkbar beste Stimmung zeigte. Mit uns hofft der gesamte große Freundes- und Verehrerkreis der beliebten Künstlerin, daß es ihr beschieden sein möge, in der altertrauten Umgebung bald wieder die alte Kraft und Frische zurückzuführen zu sehen, als Gruß und Gabe des Frühlings an die Frau, die uns so oft den vollen Frühling der Kunst heranzugaubern mußte.

— Karlsruhe, 29. März. Die Aujeuns-Gesellschaft Karlsruhe hatte ihre Mitglieder und deren Angehörige auf gestern Abend zu einem Konzert eingeladen, das bei der Fülle gewählter Darbietungen außerordentliche Kunstgenüsse bot. Das Programm umfaßte Vorträge für Sopran und Chor, sowie Streichquartette. Im Programm kamen vor allem F. Schubert, Haydn, Brahms, A. Strauß und Beethoven zu Wort. Herr Musikdirektor Max Thiede, der den Chor leitete, war durch seine Kompositionen für dreistimmigen Frauenchor bzw. gemischten Chor vertreten. Der Chor des Vereines für es. Kirchenmusik eröffnete den Abend mit einem a capella-Vortrag von Ewald Franz unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Musikdirektors Thiede, worauf Fräulein Erta Schuehler das ansehnliche Auditorium mit ihrer wohlklingenden Sopranstimme entzückte. Fräulein Schuehler, den Konzertbesuchern ja gut bekannt, erfreut immer wieder durch die Schönheit ihrer Stimme und die Noblesse ihres Vortrags. Daneben sind die klare, laubere Textbehandlung, die deutsche Aussprache und die ungelünstelte, natürliche Tonbildung in erster Linie

hervorzuheben. Das Karlsruher Streichquartett (die Herren Konzertmeister Deman, Kammervirtuosen Schwarzara und Müller und Kammermusiker Bühmann) wartete mit Haydns Streichquartett in D-Dur, Op. 20, Nr. 4, auf. Es wurde, wie später auch der Beethovensche Satz (Andante cantabile aus dem Streichquartett, Op. 18, Nr. 5), im Still glänzend wiedergegeben. Die Klavierbegleitung für den vollen Teil lag in den bewährten Händen des Herrn Kapellmeisters Hofmann. Schließlich sei noch Fräulein Anna Heineck besonders erwähnt, die bei dem dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung: „Frühlingszeit“ von Edwin Schulz, das Sopran solo in präziöser Weise zum Vortrag brachte. Das umfangreiche Programm brachte bei der künstlerisch einwandfreien und geschickten Zusammenstellung sowie Abwechslung, daß es trotz der nahezu zweistündigen Dauer keine Ermüdung der Zuhörer aufkommen ließ. Daß deren Gros fast unvermindert bis zum Schluß aushielt und jede Nummer mit reichem und wie gelagert wohlverdienten Beifall auszeichnet, spricht am besten für den Wert der gebotenen Genüsse.

— München, 29. März. (Tel.) Die Gerüchte über eine Aktion gegen Generalintendant Fehrer von Speidel erfahren folgendes offizielle Dementi: „Unter Bezugnahme auf von Berlin ausgehende Presnotizen über eine hier bestehende Intendantenkrise ist der Münchener Hofbericht ermächtigt, mitzuteilen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren und vollständig aus der Luft gegriffen sind.“ Der „Bayerische Kurier“ allerdings bringt einen Artikel, worin er von den „unhaltbaren Zuständen am Münchener Hoftheater“ spricht und neben Herrn von Speidel auch den Oberregisseur des Hoftheaters, Herrn Dr. Kilian, angreift.

Man scheint den beiden deshalb Schwierigkeiten zu bereiten, weil sie redlich sich bemühen, das Hoftheater mit der modernen Natur in die rechte Fassung zu bringen.

— Berlin, 29. März. In den Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine (St. Berlin) sind neuerdings aufgenommen worden

der „Berein Dresdner Handelsvertreter E. V.“, der „Berein der Handelsagenten des Handelsammerbezirks Flensburg E. V.“ und der „Berein der Handelsagenten für Freiburg i. Br. und das badische Oberland E. V.“ Der Zentralverband umfaßt nunmehr 47 Ortsvereine und Ortsgruppen im Gebiete des gesamten Deutschen Reiches.

Die internationale Bergarbeiterbewegung. In England. — London, 29. März. (Tel.) Obwohl noch keine definitiven Beschlüsse der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter vorliegen, ist doch die allgemeine Stimmung hinsichtlich einer Beendigung des Streiks wesentlich optimistischer geworden. Man nimmt an, daß der Streik seinem Ende nahe ist. Im Laufe des gestrigen Tages wurden einige Gruben wieder geöffnet. Die 350 Bergarbeiter, die in Chirk in Nordwales einführten, konnten, geschützt durch Truppen, ungehindert arbeiten. Ebenso gingen die Unterhaltungsarbeiten auf der Grube Littleton in Staffordshire ungestört vor sich. Seit dem 1. März haben die Gewerkschaften 1 043 000 Pfund Sterling an Streikgeldern ausgezahlt. In den Kassen befinden sich noch 951 000 Pfund.

In Amerika. — New York, 29. März. (Tel.) Der Grubenarbeiter-Ausstand ist für nächsten Montag beschloffen worden. Die Unterhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Delegierten der Arbeiter haben zu keinem Resultat geführt. Der Vorsitzende des Verbandes der syndizierten Grubenarbeiter teilt mit, daß 350 000 Bergleute die Arbeit einstellen werden. Sämtliche Anthrazitkohlengruben werden geschlossen sein und nur wenige Bergwerke dürften den Betrieb aufrecht erhalten. Auch das Syndikat der Eisenbahn-Mechaniker kündigt an, daß demnächst der Ausstand für diese Arbeiter-Kategorie proklamiert werden wird.

Zeit der Gewerbeschule nicht einverstanden. Es wird geflagt, daß zu viel Kunstgewerbe dort geübt, zu viel Modelle angefertigt werden usw.

Stadt. Wielandt: Der geringe Zugang zum Handwerkerberuf steht in engem Zusammenhang mit der ungünstigen Geschäftslage des Handwerks überhaupt.

Stadt. Grund beleuchtete eingehend die Schulbildung der Lehrlinge, wenn sie aus der Volksschule in die Lehre treten. Ihre Bildung, ihr Wissen sei fast durchweg sehr ungenügend.

Stadt. Meiß: Wenn wir in diesem Tempo weitermachen, werden wir noch nach Oftern hier sitzen. (Sehr richtig!) Ich mache folgenden Vorschlag: Von jeder Fraktion möge zu jedem Vorschlag nur ein Redner sprechen.

Stadt. Willi bittet die Redezeit nicht zu beschränken.

Zum **Neubau der Gewerbeschule** äußern sich kurz Stadt. Blum, Bürgermeister Klein Schmidt und der Vorsitzende.

Stadt. Vorj. Frey bringt ihm zugegangene Zuschriften über den geringen Erfolg der die Gewerbeschule besuchenden Schüler zur Besprechung.

Stadt. Küster bittet, die Ausführungen des Stadtrats Weill auf kurze Fassung der einzelnen Redner nicht allein auf die Mitglieder, sondern auch auf den Vorstand auszudehnen.

Stadt. Hof unterstützt den Wunsch auf Aufhebung des Schulgeldes an der Gewerbeschule und begründet die sozialdemokratischen Einwände, so u. a. die Einführung von Fachkursen für Schneider.

Oberbürgermeister Siegrist: Es stehen noch einige Redner auf der Liste. — Es entspinnt sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte.

Nach kurzen Erklärungen des Bürgermeisters Dr. Klein Schmidt wird die Resolution angenommen.

(Die Sitzung dauert bei Redaktionsschluss fort.)

Vermischtes.

Berlin, 29. März. (Tel.) Infolge des Betriebes von 11 Kreiselpumpen fällt das Wasser in der Untergrundbahn langsam. Auf dem Bahnhof Spittelmarkt sind die Bahnsteige vollkommen frei.

Berlin, 29. März. (Tel.) Der von der Strafbehörde gesuchte Generalkonsul von Costa Rica, Hugo von Müller, hat sich der Behörde selbst gestellt.

hd Gleiwitz, 29. März. (Tel.) Der Klempner Mainusch, der in einem seit Jahren verschlossenen Brunnen gestiegen war, um Reparaturen auszuführen, wurde durch die in dem Brunnen angesammelten Stidgase betäubt und stürzte ab.

Landesberg a. Warthe, 29. März. (Tel.) In Grambow traf ein Blitzschlag die Kirche, die völlig niederbrannte.

Zum Banditenunwesen in und bei Paris.

Paris, 29. März. (Tel.) Der Leiter der Sicherheitsbehörde Guichard, ist, wie schon gemeldet, zu der Überzeugung gelangt, daß die Auto-Banditen in Paris Unterschluß gefunden haben und nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um mit dem geraubten Geld ins Ausland zu flüchten.

Brüssel, 29. März. An dem Bahnhof von Mons wurde heute morgen auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Brüssel ein junger Mann verhaftet, der verdächtig ist, mit den Pariser Kraftwagen-Räubern in Verbindung zu stehen.

Die französische Banküberwachung.

Paris, 29. März. (Tel.) Die kürzlich zur Überwachung anrüchiger Bankiers und bedenklicher Bankinstitute errichtete neue Abteilung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist gestern zum ersten Male in Wirkksamkeit getreten.

Auf ihre Veranlassung wurde gegen eine vor einigen Monaten unter dem Namen „Credit Argentin“ gegründete Hypothekenbank, welche versucht hatte, Obligationen im Betrage von 10 Millionen auszugeben, die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

und in der Provinz bereits gezeichneten Beträge von 400 000 Francs wurden mit Beschlag belegt. Eine in der Bank vorgenommene Durchsicherung ergab, daß von dem angeblichen Aktienkapital von fünf Millionen Francs nur 2000 Francs vorhanden waren.

Von der Luftschiffahrt.

Hamburg, 29. März. (Tel.) Die hiesige Handelskammer fordert in einem Aufrufe an die hiesige Kaufmannschaft zu einer Geldsammlung für Flugzeuge auf, die dem 4. Armeekorps zur Verfügung gestellt werden sollen.

Hannover, 29. März. (Tel.) Zur Förderung der Militärluftschiffahrt haben die kaiserlichen Kollegien einstimmig 21 000 Mark bewilligt. Ein Beschluß darüber, wenn diese Summe zur Verfügung gestellt werden soll, wurde nicht gefaßt.

hd Wien, 29. März. (Tel.) Der Wiener Stadtrat bewilligte zwei Preise von zusammen 30 000 Kronen für die im Juni auf dem neuen Flugfelde bei Mpern stattfindende Flugwoche.

Newport, 28. März. (Tel.) Der internationale Wettbewerb um den Aviatikpokal wird am 9. September in Chicago abgehalten werden.

Die „Korjaren der Luft“.

Paris, 29. März. (Tel.) Der Flieger Bedrines, der gegen beim Wahlprüfungsausschuß der Kammer vergeblich gegen die Wahl seines Gegenkandidaten Bonnal Einspruch erhoben hat, erklärte einem Berichterstatter, daß er im Laufe des nächsten Monats den Versuch unternähme, in einem Tage und in einem Fluge von Brüssel nach Madrid zu fliegen.

Sein weiterer Plan bestche darin, etwa 50 Flieger heranzubilden, um zu zeigen, was man mit Raftflügigkeit, Berwegenheit und Todesverachtung leisten könne.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Pforzheim, 29. März. (Tel.) Heute vormittag 8 Uhr ist laut amtlicher Meldung der Personenzug 904 Calw-Pforzheim bei dem Haltepunkt Grunbach-Salmbach infolge eines von der Waldböhe auf dem Gleise abgestürzten Steinblocks mit der Lokomotive und dem Gepäckwagen entgleist.

Berlin, 29. März. (Privat.) Die Kommission zur Vorbereitung der Strafrechtsreform hat, wie wir hören, die Strafen für Majestätsbeleidigungen wesentlich verschärft. Die Strafandrohung wurde überall durch alternative Einschließung der Gefängnisstrafe nebst Einschließung vervollständigt.

hd Berlin, 29. März. Die deutsche Reichspost hat die Einführung von Bar-Frankierung von Briefsendungen, den Wünschen der Handelswelt entsprechend, beschlossen.

M. Köln, 29. März. (Privat.) Die Entscheidung gegen Pfarrer Kadete ist sehr schnell gefallen. Der evangelische Oberkirchenrat hat ihm wegen der an den Landeskirchlichen Einrichtungen und Behörden geübten Kritik seine erstbeste Mißbilligung ausgesprochen und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er künftig innerhalb der ihm gezogenen Grenzen in seinem außeramtlichen Wirken mehr Sorgfalt zu beobachten hätte.

Zur Erbschaftsteuer.

hd Braunschweig, 29. März. Zu der Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß man im Bundesrat einstimmig der Ansicht gewesen sei, die Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer sei zur Zeit ein politischer Fehler, äußerte sich der frühere braunschweigische Staatsminister, Erzengel von Hertwig, einem Redaktionsmitgliede der „Braunschw. N. Nachr.“ gegenüber wie folgt: „Die braunschweigische Regierung hat in der Erbschaftsteuer-Angelegenheit noch keine Stellung genommen.“

Aus der bayerischen Kammer.

München, 29. März. In der Kammer der Abgeordneten gab der Abg. Dr. Günther bezüglich der Neuerung des Abg. Held in einer Besprechung in Schwandorf, „daß ein Mann von Ehre der liberalen Partei nicht mehr angehören könne“, namens der liberalen Partei die Erklärung ab, die Neuerung stelle eine Beleidigung der gesamten liberalen Partei dar.

Präsident Dr. von Deterer bemerkte, diese Ausführungen übertröfen bei weitem das Maß des Erlaubten. Es sei unzulässig,

auszusprechen, daß ein Mitglied des Hauses gesellschaftlich für ein anderes nicht mehr da sei.

Abg. Günther erwiderte darauf, daß sei wohl noch nicht da gewesen, aber auch die Ursache dafür sei noch nicht dagewesen. Die Handlung, so die Behandlung!

Im Verlaufe der Debatte hatte der Abg. Berno in Erwiderung auf die Neuerung des Abg. Günther, daß der Abg. Held für seine Partei parlamentarisch und gesellschaftlich nicht mehr existiere, namens des Zentrums noch folgende Erklärung abgegeben: „Dieses Vorgehen ist in der Geschichte des bayerischen Landtags bisher unheard. Namens der Zentrumsfraktion erhebe ich dagegen in schärfster Weise Protest.“

Eine Prügelzene im österreich. Abgeordnetenhause.

hd Wien, 29. März. Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern wieder einmal zu einer wüsten Schlägerei, hervorgerufen durch die Ruthenen.

Der sozialistische Abgeordnete Ellenbogen nannte die deutsch-nationalen Abgeordneten Dipta einen chloßen Schurken und gemeinen Gauner, worauf sich die Deutsch-Nationalen an den Abgeordneten Ellenbogen stürzten.

Vom Panama-Kanal.

hd Newyork, 29. März. Die „Newyork Times“ berichtet: Eine Mitteilung des Ingenieurs Goethals zufolge, der Mitglied des Panama-Kanal-Komitees ist und der von einer längeren Reise im Ausland zurückgekehrt ist, sei der deutsche Kaiser ein Anhänger der Befestigung des Panama-Kanals (?).

Zur neuen Lage in China.

Schanghai, 29. März. (Neuter.) Die Unruhen in Ostchina sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß chinesische Soldaten an dem Besuche eines Theaters, in das sie einzudringen versuchten, ohne Eintrittsgeld zu zahlen, verhindert wurden.

Zum Palaisbrand in Konstantinopel.

hd Konstantinopel, 29. März. Die angestellte Untersuchung über die im heutigen Mittagblatt gemeldete Feuersbrunst im Palais des Ministers des Aeußern, Asfan, hat ergeben, daß diese auf eine verdeckte Handlung zurückzuführen ist.

Konstantinopel, 29. März. Asfan und seine Gemahlin verbrachten, wie schon gemeldet, die Nacht in der deutschen Botschaft. Ein Teil der Möbel Asfims Beys, die nicht verbrannt waren, sind verbrannt. Der Minister wird den alten Konak Ferid Paschas beziehen.

Der türkisch-italienische Krieg.

hd Benghasi, 29. März. „Corriere d'Italia“ berichtet von hier: Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen von Benghasi, General Ameglio, ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und mußte ins Spital überführt werden.

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

Strassenwörter sofort nach Kitzbühl, Amtsbezirk Sinsheim Großh. Wasser- und Strassenbauinspektion Sinsheim, Straße Nr. 1 Landstraße Nr. 3. Probezeit für Militärantwörter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre, Anstellung auf Kündigung, Anfangsvergütung 660 M., Höchstvergütung 780 M. (je einchl. 42 M. Grasmulden), Hilfsarbeitsvergütung 160 M., Nebenbezüge 16 M. 88 S. Alle 2 Jahre bei befriedigender Leistung Zulage von 24 M.

OPHEL
Motorwagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim M. Preisliste.
Vertreter:
Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Karlsruhe, 29. März. Laut Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Nummer wird am Dienstag, den 2. April d. J. ein Teilbetrag von 10 000 000 M. der an der Berliner Börse zum Handel gelangenden 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe der „Deutschen Grundcredit-Bank“ Abt. XX, frühestens rückzahlbar zum 1. April 1922, zum Kurse von 99.40% zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Bekanntlich sind die Hypotheken-Pfandbriefe der Bank durch das Sachgen-Koburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in diesen Herzogtümern für minderbisherig erklärt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. März. In Anwesenheit des Prinzen Max von Baden hielt unter Vorsitz des Generalleutnants J. D. Jaegerschmid...

Vom Maßberg, 29. März. Vom Badischen Schwarzwalddereiner, Sektion Karlsruhe, wird uns geschrieben: „Es ist nichts mehr sicher in der Stadt, wie auf den Bergen.“

V. Bretten, 29. März. Gestern hatte die zweite Klasse 24 Mitglieder des Bürgerausschusses zu wählen. Es erhielten die Liberalen 10 und die Bürgervereinigungen 14.

Manheim, 29. März. Der Jungliberale Verein Mannheim veranstaltete gestern abend in den Kaiserjulen eine Bismarck-Gedenkfeier, die einen sehr guten Verlauf nahm.

Heidelberg, 29. März. Gestern mittag wurde ein junger Mann von einem Mannheimer Automobil überfahren. Der Leberfahrener erlitt mehrere, zum Glück aber nur leichtere Verletzungen; er wurde nach seiner Wohnung verbracht.

Grünsfeld (A. Tauberbischofsheim), 29. März. Bei der hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die Herren Jakob Vollrath und Philipp Schäffer wiedergewählt.

Reutlingen, 29. März. Gestern früh gegen 1/2 12 Uhr wurden die Einwohner durch Feueralarm erschreckt. In dem Ladenlokal des Geschäftshauses Hermann Erich brach Feuer aus.

Städtischen (A. Emmendingen), 29. März. Gestern kamen drei neue Gloden hier an, die zusammen ein Gewicht von 40 Zentner haben. Gegen abend wurden sie auf einem bekänzten Wagen durch den Ort geführt.

Eine Gesundheitsstatistik in Baden.

Aus Mittelbaden, 29. März. Das unsere Jugend bezüglich Körperkonstitution und Gesundheitsverhältnisse nicht mehr „auf der Höhe ist“, sondern es mit ihr „abwärts“ geht und wir tatsächlich nur pessimistisch in die Zukunft blicken können, dazu liefert der Jahresbericht über den Stand der städtischen Schulen in Baden-Baden einen neuen Beweis.

Unter der Rubrik Schulärztliche Einrichtung werden darin drei ärztliche Berichte veröffentlicht. Der erste handelt von genauen Untersuchungen, die an 955 Kindern der vier unteren Schuljahre von Baden-Albstadt und Baden-West angestellt wurden.

Skeletts und der Skelettmuskeln 228, Mund, Nase, Zähne, Rachen 164, Gesicht 69 usw.

Der zweite Bericht gibt Aufschluss über 168 untersuchte Kinder von Baden-Vichtental und Geroldsau. Die Untersuchung erstreckte sich bei diesen auf die zwei, bezw. drei oberen Schuljahre.

Der dritte Bericht ist ein rein jahresärztlicher. Es wurden untersucht die oberen Klassen sämtlicher Schulabteilungen, zusammen 591 Schüler und Schülerinnen. Festgestellt wurden 4141 erkrankte Zähne: 3273 bleibende und 868 Milchzähne.

Wünschenswert wäre nur, daß auch andere Städte dem Beispiele von Baden-Baden in ihren Jahresberichten folgten. Erst dann würde sich ein „Landesüberblick“ ermöglichen lassen.

Berlin im Zeichen der Wassernot.

Berlin, 28. März. Der „Wassertopf Berlin“ ist schon längst zum geflügelten Wort in ganz Deutschland geworden. Aber kein Mensch, der vom Wassertopf des Deutschen Reiches sprach, hat dabei je an Wasser gedacht.

Niemand hätte sich von der Spree etwas Böses oder gar etwas Tückisches versehen. Und doch ist ihr Charakter jetzt in einer Weise zum Durchbruch gekommen, der ganz Berlin in Erstaunen und einen nicht unwesentlichen Teil unter Wasser gesetzt hat.

Man fragt sich: wie konnte das passieren? Wie konnte das Projekt der Spreeuntertunnelung so zu Wasser werden? Und man weiß darauf mehr eine ausweichende als eine ausreichende Antwort.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 29. März. In den Schlusspielen um die süddeutsche Meisterschaft treten am nächsten Sonntag zum erstenmal sämtliche

Kreismeister an und zwar: „Sp. Bg. Fürth“ zum Rückspiel gegen „Karlsruher F. B.“ in Fürth, während sich in Frankfurt „Phönix-Mannheim“ und „F. B. Frankfurt“ im ersten Spiel gegenübersehen werden.

Konkurse in Baden.

Konstanz. Vermögen des Milchhändlers Franz Bachhofer in Konstanz, Rheingasse 12. Konkursverwalter Ortsrichter Konrad Kleiner. Konkursforderungen sind bis zum 12. April 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

22. März: Maria Antonia, B. Wilh. Fiedler, Schieferdecker; Luise Emma, B. Georg Scheid, Fabrikarbeiter. — 23. März: Theodor, B. Friedr. Beder, Weber. — 24. März: Otto, B. Otto Germann, Chorführer; Rudolf Friedrich Heinz, B. Paul Dittelhof, Kaufmann; Maria Emma, B. Theodor Mohrenstein, Friseur. — 25. März: Albert, B. Karl Hettinger, Fabrikarbeiter; Klara, B. Max Maier, Kaufmann. — 26. März: Peter, B. Joh. Habermeyer, Stadttagelohn.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 30. März: 27. Vorst. auß. Ab. Ermöglichte Preise. Schuldig?, Volksstück in 3 Akt. von Hermine Billinger. 7/8 bis nach 1/10 Uhr. Sonntag, 31. März: B. 50. Gasspiel von Cécilie Rüschendorff. Der Ring des Nibelungen, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Dritter Tag. Mit vollständig neuen Dekorationen. Götterdämmerung in 1 Vorst. und 3 Akt. Brühlstraße: Cécilie Rüschendorff a. G. 7/8 bis gegen 1/11 Uhr. Montag, 1. April: A. 50. Erde, eine Komödie des Lebens in 3 Akt. von Schönherr. 7/8 bis nach 1/10 Uhr. Dienstag, 2. April: C. 50. Der Evangelimann, musikalisches Schauspiel in 2 Akt. v. Wilhelm Kienzl. 7/8 bis gegen 1/11 Uhr. Mittwoch, 3. April, Gründonnerstag, 4. April, Karfreitag, 5. April, Samstag, 6. April, keine Vorstellung. Sonntag, 7. April: C. 52. Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akt. von Schiller. 6 bis nach 1/10 Uhr. Montag, 8. April, 28. Vorst. auß. Ab. Vohengrin, große romantische Oper in 3 Akt. von Richard Wagner. 7/8 bis 1/10 Uhr. Vorverkauf für die Abonnenten am Samstag, den 30. März, vormittags 9 bis 1/11 Uhr. Reihenfolge A., B., C. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 1. April, vorm. 9 Uhr an. Dienstag, 9. April: B. 51. Jar und Zimmermann, komische Oper in 3 Akt., Text und Musik von Porcius. 7/8 bis 1/11 Uhr. In Baden-Baden. Mittwoch, 3. April, 27. Ab.-Vorst.: Erde, eine Komödie des Lebens in 3 Akt. von Karl Schönherr. 7 bis nach 1/9 Uhr. Montag, 8. April: 3. Vorst. auß. Ab.: Zum erstenmal: Das kleine Schokoladenmädchen (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akt. von Paul Gault, deutsch von G. v. Schöthgen. 8 bis 1/11 Uhr.

Dreimal täglich

Scotts Emulsion, längere Zeit regelmäßig genommen, macht

zarte Kinder stark und lebenslustig.

Nur muß es die echte Scotts Emulsion sein, feine Nachahmung.

6386a



Vornehm, elegante Mode steife

Herren-Hüte

Unsere ganz imposant grosse Auswahl ist mit besonderer Sorgfalt getroffen, und legen wir ausserdem grossen Wert darauf, in jeder Preislage das „Beste“ zu bieten.

:: Hut-Mode-Haus ::

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127.

Rabattmarken. 5633

Extrem aparteste Mode-Formen.

Gediegene, beliebte Mittel-Formen.

Spezialität:

Solide, vollkommene Formen

für ältere Herren (bis 61 cm Weite vorrätig).

Haupt-Preislagen:

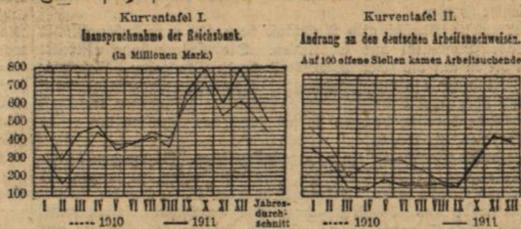
Table with 3 columns: Wollfilz, Haarfilz, and prices ranging from 3.- to 13.50.



Nur erstklassige Fabrikate. Feinste Spezial-Welt-Marken.

Ein Bild des deutschen Wirtschaftslebens 1911.

Ein anschauliches Bild des deutschen Wirtschaftslebens haben die Verleger der Kaufmannschaft von Berlin in ihrem...



Aus 'Berliner Jahrbuch für Handel und Industrie', Bericht der Auktoren der Kaufmannschaft von Berlin (Verlag von Georg Reimer), Jahrgang 1911.

Stände des Vorjahres gehalten, obwohl die Inanspruchnahme der Reichsbank schon 1910 sehr hoch war. Nur in den Sommermonaten...

Aus der Residenz.

Militärisches. Heute wurde das in Hagenau zu einer 14-tägigen Übung einberufen gewesene Infanterie-Regiment gebildet aus Rekruten...

Sophienstraße. Welch reges Interesse Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise immer noch an der Ausbildung der heranwachsenden, schulentlassenen Jugend nimmt...

Hauptversammlung des Gewerbevereins Karlsruhe e. V. Am Mittwochabend hatte der Gewerbeverein im Saal 3 bei Schrempf seine 81. ordentliche Hauptversammlung...

und setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Hofblechenermeister Anselment, 2. Vorsitzender: Fabrikant Gellmann...

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 29. März 1912. Der Luftdruck nimmt heute von einem im Westen von Europa gelegenen Maximum aus bis zu einer Depression ab...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. März. 28. Nachts 9⁰⁰ U. 753.2 12.7 4.8 44 SW bedeckt 29. Morgs. 7⁰⁰ U. 753.2 7.7 7.8 93 NNW Regen 29. Mitt. 2⁰⁰ U. 754.9 12.8 3.9 35 WNW heiter

Penang. Passiert am Donnerstag: 'Nedar' Bisop Rod, 'Rhein' Dover. Abgegangen am Donnerstag: 'Prinz Heinrich' von Kapel, 'Friedrich der Große' von Kapel, 'Prinz Eitel Friedrich' von Port Said.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 29. März. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurde für Küder ein noch nie erreichter hoher Preis bezahlt, nämlich bis zu 120 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Berlin, 29. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erklärte Präsident Hagenstein...

Telegraphische Kursberichte vom 29. März.

Table of telegraphic exchange rates for various cities including Frankfurt, Berlin, London, and Paris, listing different bank rates and currency values.

Basler Handelsbank, Basel und Zürich. Volleing. Akt.-Kap. Fr. 20 000 000, Reserve Fr. 10 500 000. Empfehlenswerte Kapitalanlagen. Gute Verzinsung von Bareinlagen. Praktische Wertpapierdepots.



Bei Erkrankungen der Atmungsorgane

(Hustenreiz bei Bronchitis, Keuchhusten, Keuchhusten, Lungentuberkulose usw.) dient die Guajacole als ideales Vorbeugungs- und Linderungsmittel. Die Guajacole ist Medikament und Nahrungsmittel zugleich. Sie vereint die kräftigenden Eigenschaften der Somafole mit den antiseptischen, heilenden des Guajacols...

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Subskriptions-Einladung auf Mark 10000 000 4% Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XX

Kraft landesherrlichen Privilegiums vom 24. Juni 1867 emittiert die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha mit Zweigniederlassung in Berlin M. 20 000 000 4% Hypotheken-Pfandbriefe (Abteilung XX), deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse auf Grund der vorschrittsmäßig veröffentlichten Prospekts bevorsteht und gleichermaßen an den Börsen von Frankfurt, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.

Die erste Notiz erfolgt in Berlin voraussichtlich am Dienstag, den 9. April cr.

Die Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I mit 7/8 des Kurswertes beliehen und sind durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von

Mündelgeld für geeignet erklärt worden. Ferner sind sie durch besondere Anordnung des Herzoglich-Sächsischen Staatsministeriums zur Kapitalanlage für „Staats-, Kommunal-, Pfarr-, Kirchen- und andere Korporations-Vermögen, insbesondere auch für die Staatsdiener-, Witwen- und Waisens-Pensions-Anstalt, sowie für unter Verwaltung des Stadtrats zu Gotha stehende Stiftungsvermögen und die Sparkasse für das Herzogtum Gotha“ zugelassen.

Die Subskription findet statt am Dienstag, den 2. April 1912 zum Kurse von 99,40 Prozent

während der üblichen Geschäftsstunden - früherer Schluss vorbehalten. Bei der Subskription ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen, doch sollen die Zeichnungen zur festen Kapitalanlage zunächst berücksichtigt werden. Stückzinsen werden - bis zum Tage der Abnahme - von 1. April d. J. berechnet. Den Schlusscheinsteampeln tragen die Zeichner. Die Abnahme der zuteilten Stücke kann sofort, muss aber spätestens bis zum 20. April cr. erfolgen. Die Abteilung 20 ist ausgefertigt in Abschnitten zu M. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 und versehen mit April-Oktober-Zinscheinen, nächsttätig am 1. Oktober 1912. Die Ausgabe der neuen Kaponbogen erfolgt kostenlos und talonsteuerfrei.

Hypothekendarlehen waren im Umlauf per 31. Dezember 1911 M. 329 136 800.-

Das Aktienkapital der Deutschen Grundcredit-Bank beträgt M. 18 000 000.-

Es wurden auf ein Aktienkapital von M. 15 000 000.- für 1907 bis 1909 je 8 1/2 pCt. Dividende und für 1908 und 1911 auf das erhöhte Aktienkapital von M. 18 000 000.- je 9 pCt. verteilt.

Zeichnungsstellen: Die Niederlassungen der deutschen Grundcredit-Bank in Gotha und in Berlin W. 9, Vosstr. 2, ausserdem in

Baden-Baden: Bankkommandite Baden-Baden Meyer & Diss. Rheinische Creditbank, Filiale Baden-Baden.

Freiburg i. Br.: Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Freiburg. Dresdener Bank, Filiale Freiburg i. Br. J. A. Krebs. Rheinische Creditbank, Filiale Freiburg i. Br. Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, A.-G.

Heidelberg: Dresdener Bank, Geschäftsstelle Heidelberg. Rheinische Creditbank, Filiale Heidelberg. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.

Heilbronn: Dresdener Bank, Geschäftsstelle Heilbronn. Stahl und Federer, Aktiengesellschaft, Filiale Heilbronn.

Karlsruhe: Veit L. Homburger. Heinrich Müller. Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe. Straus & Co. Vereinsbank Karlsruhe.

Lahr i. B.: Lahrer Gewerbank, e. G. m. u. H. Rheinische Creditbank, Filiale Lahr. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.

Mannheim: Dresdener Bank, Filiale Mannheim. Mannheimer Bank, Akt.-Ges. Pfälzische Bank, Filiale Mannheim. Rheinische Creditbank. Süddeutsche Bank. Abteilung der Pfälzischen Bank. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.

Strassburg i. Els.: Bank für Handel und Industrie, Filiale Strassburg. Bank von Elsass und Lothringen. Banque de Mulhouse, Zweigniederlassung Strassburg. Rheinische Creditbank, Filiale Strassburg i. Els. Ch. Staehling, L. Valentin & Cie., Strassburger Bank. 2430a

Deutsche Grundcredit-Bank. Landschütz. Dr. Immerwahr.

Miet-Verträge sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Für Brautleute!

Ein kleiner Auszug meines reichhaltigen Lagers in kompletten Wohnungseinrichtungen:

1 kompl. Schlafzimmer in schön. pol. 2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen, Nachttisch mit Marmor, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 Schrank, 1 eleg. Versteck, 1 schöner Büschel, 4 engl. Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 2 Stühle 580 Mk.

1 kompl. Schlafzimmer in hell eichen, 2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 zweiteil. Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 4 engl. Stühle, 1 schöner Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Korb, 1 Tisch, 2 Stühle 786 Mk.

1 kompl. Schlafzimmer in eichen, 2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 4 engl. Stühle, 1 schöner Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Korb, 1 Tisch, 2 Stühle 975 Mk.

1 kompl. Schlafzimmer in hell schön, oder hell eichen mit Intarsien oder Grundmalerei, 2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 gr. Waschtisch m. hohem Marmor u. Spiegel, 1 gr. Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 4 engl. Stühle, 1 schöner Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Korb, 1 Tisch, 2 Stühle 1210 Mk.

1 kompl. Schlafzimmer, hell eichen oder hell schön, mit sehr reichen Intarsien, 2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Polster, 2 dreiteil. Wollmatratzen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 gr. Waschtisch m. hohem Marmor u. Spiegel, 1 gr. Spiegel, 1 Handtuchhänger, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 4 engl. Stühle, 1 schöner Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Korb, 1 Tisch, 2 Stühle 1450 Mk.

Große Auswahl in Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen, kompl. Betten, Federbetten, alle Arten Einzelmöbel u. nur selbstangefertigte Polstermöbel, alles in nur sehr guter Ausführung, zu äußerst billigen Preisen.

Ludw. Seiter Möbel- und Betten-Haus, Wadlstraße 7. 5610

Genesende.

die durch erschöpfende Krankheiten schwach sind, trinken mit großem Nutzen Atschbor-ter-Mark-Prudel Starkquelle. Ein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- und Nährsalzen hebt schnell die geschwächten Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verdrängen die letzten Reste fürchterlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend bezeugt. 1,95 Pf. In Karlsruhe: in der Drogerie W. Tübingen, Amalienstr. 19, h. W. Baum, Berdstraße 7, D. Meyer, Wilhelmstr. 20 in Rühlburg: W. Strauß; in Durlach: A. Peter.

Restaurant

in Rast. ab. 1. Juli ab. 1. Oktober zu übernehmen. Preis egal. Offert. unt. Nr. 31177 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Niederlage zu vergeben

in Offenburg ist sofort eine Niederlage zu vergeben. Bewerber wollen sich melden unter Chiffre 2481a an die Exped. der „Badischen Presse“ 8.1

Zu kaufen gesucht: tabellos erhaltenes Zweirad, nieder, für Knaben von 10 Jahren. Offerten unter Nr. 2475a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Der beste Schuh ist billiger wie die gewöhnliche Ware, denn er kann doppelt so lange getragen werden, behält stets seine Form und bleibt immer elegant. Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel in allen Lederarten und Preisen. Schuhhaus Bertolde 76 Kaiserstrasse 76 Marktplatz.

Die Achaia-Weine sind sowohl in geschmacklicher wie in medizinischer Hinsicht die besten griech. Edelweine. Jeder Arzt und sachlich urteilende Weinkenner bestätigt diese Tatsache. Achaia-Weine sind in den besseren Delikatess-Geschäften und in Apotheken erhältlich. 19549 Haupt-Niederlage: F. Bausback, Weingrosshandl., Amalienstr. 53. Postscheck-Conto 2833, Karlsruhe.

Mein Mustfett ist ein reines Naturprodukt, gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Baden; es wird von keinem anderen Fabrikat übertroffen. 5586 Meuchert Sparfam! Machen Sie bitte einen Versuch. 1 3 5 9 Pfund Büchse 0.80 2.25 3.75 6.50 Mk. Reformhaus, Kaiserstr. 122. Filiale: Kaiserstr. 87.

Farer & Co. Amalienstr. 79 - Kaiserplatz - Telephon 28. Kohlen, Koks, Briketts Billigste Preise. Beste Qualitäten. Rabatmarken. Verlangen Sie unsere Preisliste. 3983.4.4

Heusers Neuer Pfalzführer 5. Auflage Mit 10 Karten und 7 Stadtplänen ist in elegantem Bänderband soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis 4 Mark. Verlag von Wilhelm Marnet, Neustadt a. d. Haardt.

Franz. Konversationsstunde für Sekundaner während Osterferien täglich gewinnlich. Offerten unter Nr. 31186 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einheirat. Einem besseren Herrn, Privatmann oder Gutbesitzer, der etwas vom Weinbau versteht, aber nicht unter 40 Jahren, wäre günstige Gelegenheit zur Einheirat gebot. Herr. Fr. ist sehr häuslich erzog. einziges Kind, besitzt hübsches Landhaus (Wohnung) mit großem Vermögen, nachweisbar in Bargeld und Liegenschaften, ist evgl. Berücksichtigung in ehrenwürdigem Aussehen. Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. 31175 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat. Witwer, ohne Kind, 45 J., mittl. Figur, angen. Neuh., datenreiche Stell., 3500 J Geh. u. einige Tausend bar, wünscht nettes, hübsches Fr. od. Witwe o. Kind. m. Verm. (auch bar) zwecks bald. Heirat fen. zu lern. Off. u. W. Frühling 1912 Strassburg i. E. Hauptstr. 11172

Heirat! Meher, 40er, ev. welcher beabsichtigt eine Wittibsch. zu übernehmen, wünscht Bekanntschaft mit evtl. Fräul. gef. Alters an. Verh. Fränk. Off. unt. Nr. 31176 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hauptlehrer einer Stadt, evang. gelich, Mitte 20, sucht mit gebildeter Dame in Briefwechsel u. treten zwecks gegenseitiger geistiger Anregung, ev. späterer Heirat. Diskretion Ehrensache! Nicht anonyme Offerten mit Photographie unter Nr. 2496a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vertiko, wegen Umzug billig zu verkaufen. 31194 Wilhelmstraße 19, II. Eine gebrauchte, emailierte Badewanne 5600 billig abgegeben. Ansuchen Kaiserstr. 191, im Sofe.

Zu verkaufen: zwei gelbe Truhkühner 1911, sowie Bruteier von schwarzen Minora. 310881 Streitstraße 2g.

Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. 311195 Marienstraße 16, II. Starkes 5-Zahnrad, gut erhalten, für 311211 Bürgerstr. 22, 4. St. Sehr schöner, bereits neuer Kinderwagen ist zu verkaufen. 311090 Kaiserstraße 94, IV. St. Ein bereits neues Dreirad ist preiswert zu verkaufen. 311132 Hauptstr. 23, I. St.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. Nr. 100 Samstag, den 30. März: Ausnahmetag! Karamel-Hasen Pfund 80 Pfg.

Zur Berufswahl.

Kaufmann? — Die Ausichten in diesem Berufe sind nicht schlechter als in jedem andern. Nur darf man von vornherein eins nicht außer Acht lassen:

Es genügt nicht, daß der junge Mann, der sich dem Kaufmannsstande widmen will, eine gute Schule durchgemacht, oder die Reifeprüfung zum einj.-freiwill. Dienst bestanden hat. Auch nicht, daß er über gute Kenntnisse im Rechnen, eine schöne Handschrift und Kenntnisse fremder Sprachen verfügt.

Der Schwerpunkt für die Befähigung zum guten Kaufmann liegt ganz wo anders. In den meisten Fällen, hauptsächlich im Detailgeschäft, von dem ich hier in erster Linie spreche, genügt eine gute Allgemeinbildung. Eine einigermaßen gute Handschrift verlangt man doch von jedem gebildeten Menschen. Für den Jünger des Merkur sind folgende Fähigkeiten von größter Bedeutung: Schnelle Auffassungsgabe, gewandte Bewegung des Körpers wie auch des Geistes haben die besten Ausichten auf Erfolg in der Praxis. Ebenfalls Anlagen zu guter Menschenkenntnis, sowie zur Beurteilung einer spekulativen Aussicht sind sehr vorteilhaft und fast unentbehrlich. Dabei straffe Selbstgüht und rege Arbeitslust, gepaart mit einer natürlichen Anlage zum vernünftigen Lebensgenuß sind sehr wichtige Faktoren, da der junge Kaufmann von heute, namentlich in Großstädten, vielfachen Versuchungen ausgeht ist. Das ungebundene Leben und die ziemlich weiten Grenzen der persönlichen Freiheit verlangen einen festen Charakter und Selbständigkeit in allen Handlungen.

Von den verschiedenen Arten der kaufmännischen Tätigkeit will ich einige herausgreifen. Da ist zuerst der Verkäufer.

Verkäufer zu werden ist leicht, doch ein tüchtiger Verkäufer wird man nicht immer. Ich lasse hier einige Aussprüche aus der Praxis folgen, die von Inhabern bedeutender Detailgeschäfte getan wurden:

„Verkaufen kann jeder Hausknecht!“
„Der Kundschaft verkaufen, was sie verlangt, ist keine Kunst. Sie müssen der Kundschaft verkaufen, was sie nicht verlangt!“

Diese Worte sind natürlich bildlich aufzufassen und besagen, daß es nicht genügt, wenn man einer Kundschaft das verkauft, was sie fordert. Besonders in Großstädten weiß die Kundschaft oft Art, Größe und Preis der geforderten Ware, und somit wäre die ganze Arbeit des Verkäufers rein mechanisch, er brauchte nur die Sachen vorzulegen und das Geschäft wäre gemacht.

Wer nun glaubt, daß in vorbeschriebenem Vorgang die ganze Tätigkeit des Verkäufers besteht, ist im Irrtum. Der gute Verkäufer muß die Ware in allen Bestandteilen kennen, muß der Kundschaft die Vorzüge dieser Ware gegenüber jener glaubhaft nachweisen können. Er soll Farbensinn bis zu einem ziemlich hohen Grade besitzen. Ueberhaupt ist ein angeborener Geschmacksinn unentbehrlich. Zum Beispiel darf er Damen mit blasser Gesichtsfarbe keine Kleider verkaufen, die diesen Mangel noch mehr hervorheben würden. Oder aber er verkauft einem starken Herrn hohe, einem schlanken niedere Kragen usw. Er muß auf den ersten Blick einer fremden Kundschaft ungefähr ansehen können, wie der Geschmacksinn und die Lebensweise der Betreffenden ist, wieviel Geld sie wohl für ein Stück Ware anzulegen pflegt. Durch vorsichtige Fragen und durch Beobachtung des

Mienenspiels seiner Kundschaft beim Vorlegen der Ware, sowie aus deren Aeußerungen muß er sofort herausfinden, ob die vorgelegte Ware für den Verkauf überhaupt in Betracht kommt. Ein ziemlich gleichmäßiges Temperament und natürliche Freundlichkeit sind nicht zu unterschätzende Vorteile für den angehenden Kaufmann. Verfügt er dann noch über umfassende Kenntnisse fremder Sprachen, so ist das immerhin von Nutzen, doch sind oben beschriebene Fähigkeiten unerlässlich und werden selbst durch hervorragende geistige Bildung auf anderen Gebieten nicht aufgewogen. Im Gegenteil, der junge Mann, der von einer hohen Schule kommt und sich auf seine Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienste gern etwas zugute tut, ist oft nicht so gut zum Verkäufer geeignet als derjenige, der mit guten Elementarkenntnissen ausgerüstet ins Geschäft kommt, denn es ist nicht leicht, mit allen Stufen der Gesellschaft im Geschäft zu verhandeln.

Durch intensives Arbeiten und Erwerbungen umfassender Fachkenntnisse erschließt sich dann später dem Verkäufer die Bahn zum

Einkäufer.

Wer sich durch eigene Arbeit zum Einkäufer emporgeschwungen hat, wird in der Regel ein ziemlich gesichertes Brot haben, soweit man im geschäftlichen Leben überhaupt von einem solchen sprechen kann. Das Gehalt eines Einkäufers wird zwischen 2000 bis 20 000 Mark und höher, je nach der Größe des Geschäfts und dem Werte der Artikel, schwanken. Verkäuferstellen pflegen dagegen selten höher als mit 2400 Mark bezahlt zu werden.

Zu den Eigenschaften, die man von einem guten Einkäufer verlangt, kommen noch folgende: der Einkäufer muß die augenblickliche Marktlage genau kennen, Kaufse und Baufse studieren, den Umsatz und den Wechsel der Kundschaft, wirtschaftliche Einflüsse usw. übersehen können. Er muß über einen bedeutenden Geschmacksinn, sowie über etwas spekulatives Talent verfügen. Dazu kommt noch, daß der Einkäufer einen unbedingt festen Charakter in bezug auf Kauf oder Nichtkauf hat. Er darf sich nicht durch eigene Meinungen beeinflussen lassen. Was ihm gefällt, gefällt nicht immer der Kundschaft, und so muß er oft gegen sein eigenes Empfinden entscheiden. Beim Einkäufer spielen Sprachkenntnisse allerdings schon eine größere Rolle, wie beim Verkäufer. Im übrigen ist der Posten eines Einkäufers sehr verantwortungsvoll und erfordert in der Regel viel persönliche Tüchtigkeit. Doch ist die Hoffnung, es einmal so weit zu bringen, für einen talentierten jungen Mann gar nicht so aussichtslos.

So komme ich denn zu einem dritten Posten, es ist der Dekorateur.

Dekorateur.

Der Schaufensterdekorateur ist eine, in heutiger Zeit von fast jedem Geschäft gesuchte Persönlichkeit. Man blide nur einmal in die Rubrik Stellenangebote einer großen Zeitung oder Fachzeitschrift, um sich selbst von der Menge der angebotenen Dekorateurstellen zu überzeugen.

Hier ist allerdings zu bemerken, daß der Posten eines Dekorateurs gewiß von jedem einigermaßen befähigten Menschen ausgefüllt werden kann. Doch wird ein junger Mann, der nicht zugleich eine kaufmännische Lehre durchgemacht hat und über Warenkenntnisse verfügt, in den meisten Fällen ein Stümper bleiben. Es gilt hier dasselbe, was ich beim Verkäufer erwähnte: Dekorieren kann auch jeder Hausknecht, es kommt jedoch auf das Wie an.

Schaufenster sind Bittentafeln des Geschäfts, und als solche jeder Kritik ausgeht. Von dem Schaufenster schießt man auf das Geschäft, und jeder Geschäftsmann sucht natürlich, dies seiner Kundschaft in möglichst günstigem Lichte zu zeigen.

Somit ist der Posten eines Dekorateurs heute zu einem der bedeutungsvollsten und einflussreichsten geworden. Er erfordert aber auch ganze Männer. Nun sind in den letzten Jahren Dekorationschulen in allen Gegenden des Reiches wie Pilze aus der Erde geschossen. Ob zum Nutzen der geschäftlichen Dekorationen, möge hier unbesprochen bleiben. Es ist also jedem, der glaubt, einiges Talent zu haben und über etwas Geld verfügt, Gelegenheit gegeben, sich die Technik anzueignen.

In der Regel wird es genügen, wenn ein junger Kaufmann einen Kursus an einer der betreffenden Schulen durchmacht und dann die Sache praktisch vermerkt. Wird doch heute von fast jedem Verkäufer verlangt, daß er zu dekorieren versteht. Wer jedoch sich zum Dekorateur als solchen ausbilden will, wird gut tun, schon in der Schule möglichst Symmetrie und Farbentheorie zu lernen. Auch dem Studium des Gefälligen und Schönen sollte er sich in der Praxis widmen. Es kann nicht schaden, wenn er Gemälde und Kunstwerke betrachtet, was heute ohne einen Pfennig Geld in jedem Museum und Gemäldesammlung möglich ist. Hier lernt er Farbenharmonie, Faltenwurf leichter und schwerer Stoffe und vor allen Dingen Geschmacksinn der Zusammenstellung.

Eine richtige Dekoration soll wie ein öffentliches Gebäude aufgeführt werden. Sie soll ihren Zweck gleich darun und muß den Beschauern zur Kritik standhalten gleich einem Bau an einer Verkehrsstraße.

Somit glaube ich genügend fargelegt zu haben, welche Eigenschaften ein angehender Dekorateur für seinen Beruf mitbringen muß, um die höchste Stufe der Stellung erklimmen zu können. Jungen Leuten, die über einen an Ideen reichen Bestand, guten Farbensinn und geschickte Hände verfügen, bietet auch diese Stellung immerhin Ausicht auf eine Zukunft. Meines Wissens gibt es Dekorateurs, die bis 5000 Mark Jahresgehalt und mehr verdienen. Diese Stellen gehören allerdings zu den selteneren, doch werden oft 2- bis 3000 Mark gezahlt.

Nahe verwandt mit dem Dekorateur ist heute der Posten eines Lackmalers und Plakatmalers. Um zu solchen Posten zu kommen, bedarf es nicht der akademischen Ausbildung, wenn auch mitunter akademisch gebildete Maler diesen Posten versehen. Auch eine Lehre als praktischer Maler ist nicht nötig. Es gehört ein gutes Zeichentalent, eine leichte Hand und Fleißigkeit im Abfassen neuer Ideen, sowie Zusammenstellung mehrerer Sujets zu einem Plakat dazu.

In kleineren Geschäften versteht der Verkäufer zugleich den Posten des Dekorateurs und Lackmalers. Dagegen gibt es Warenhäuser, die einen Lackmalers bis zu 3000 Mark honorieren. So ist auch dieser Beruf aussichtsreich und bietet eine Zukunft.

Bei der kaufmännischen Berufswahl muß aber immer wieder betont werden: Wer nicht die genügenden, oben beschriebenen Talente besitzt, oder wenigstens einen starken Anflug davon, wird es im Kaufmannsstande nie weit bringen. W. S.

Briefkasten.

J. S. hier: Die Unfallrente des minderjährigen Kindes unterstand nur der Verwaltung des Vaters, das Kind hat den Anspruch auf volle Herauszahlung der vom Vater verbrauchten Beträge an die Erben.

Joh. Hertenstein

Inh. F. KUCH Herrenstrasse 25

empfeicht 5623

Moderne Anzüge per Stück Mk. 19.50, 22.—, 24.—, 26.50, 28.—, 29.50 hell u. dunkel gemustert 32.50, 34.50, 36.50, 39.50, 42.—, 44.—

Moderne Jünglings- und Burschen-Anzüge per Stück Mk. 7.75, 9.—, 10.50, 12.—, 13.50, 16.50 bis 32.—

Moderne Knaben-Anzüge per Stück Mk. 3.60, 4.50, 6.—, 7.— bis 16.—

Touristen-Anzüge per Stück Mk. 25.— bis 36.—

Wettermäntel per Stück Mk. 23.50

Gehrock-Anzüge per Stück Mk. 33.—, 36.—, 42.50, 48.—

Loden-Pelerinen für Herren und Damen per Stück Mk. 9.— bis 18.50 für Touren, leicht, porös und wasserdicht. — (Für Knaben- und Mädchen entsprechend billiger.)

Buckskin- und Kammgarn-Hosen per Stück Mk. 3.—, 3.40, 3.95, 4.25, 4.75, 5.50 bis 18.— Einzelne Knaben-Leibchen- und Knie-Hosen

Zwirn- u. Zeughosen, weich u. echtfarbig per St. Mk. 2.55, 2.90, 3.50, 4.25

Halbtuch- und Loden-Hosen, unverwüßlich per Stück Mk. 6.—, 6.25

Blaue Arbeits-Hosen Drell in B'tuch, Ia. Halbleinen und Drell per Stück Mk. 4.10, 4.90, 5.10

Sommer-Loden-Joppen p. St. Mk. 2.95, 3.50, 4.95, 6.—, 8.—, 9.25 Knaben-Großen

Zwirn-Wasch-Joppen „ „ „ 1.20, 1.75, 1.95, 2.70, 3.50 bis 6.— weit billiger

Lüster-Saccos „ „ „ 4.95, 5.95, 8.25, 9.75, 10.50, 12.75

Auf alle Preise stets Rabattmarken oder 5% Nachlass.

Geschäftsprinzip: Verkauf guter Qualitäten zu billigen, aber streng festen Preisen.

34 eigene Filialen

Achtung! Günstiges Angebot in echt Chevreaux-Schuhwaren

Art. 111 Echt Chevreaux-Schnürstiefel Naturform, sehr preiswert

25-26 27-30 31-35 Mk. 3.95 Mk. 4.65 Mk. 4.95

Art. 5138 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel elegante bequeme Facon per Paar Mk. 5.95

Art. 5105 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel amerikanische moderne Facon per Paar Mk. 6.50

Art. 5116 Echt Chevreaux braune Damen-Halbschuhe sehr modern . . . per Paar Mk. 6.50

Art. 5228 Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel Besatz ohne Naht, elegante Facon, sehr preiswert per Paar Mk. 6.95

Grosse Auswahl in aparten Neuheiten zu billigen Preisen

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstrasse 161

Ecke Ritterstrasse.

Zum Umzug

Neuheit!
Garnituren (2 Flügel m. Lambrequin) in engl. Tüll,
All over nets, Band, Spachtel- u. Schiffchen-Arbeit, elfen-
bein und mit bunt.
Leinengarnituren.

**Betten- und Wäsche-
Ausstattungs-geschäft**

Kaiserstrasse 101/103.

Gardinen

im Schaufenster ausgestellt.

CHRIST. OERTEL

Telephon 217.

Gelegenheit:

Grosser Posten einzelne Paare Gardinen, Stores,
Brises-bises, Reste in schmaler u. breiter Meter-Ware
weit unter Preis!

Rabattmarken.

5022

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1912 und zur Erledigung des weiteren auf der Tagesordnung für heutige Sitzung aufgeführten Gegenstandes auf **morgen Samstag, den 30. März d. J., nachmittags 3 Uhr,** in den grossen Rathssaal ergebenst eingeladen.
Karlsruhe, den 29. März 1912. 5648

Der Oberbürgermeister:

Siegrist.

Sacher.



Karlsruher Liederkranz.

Samstag, den 30. d. Mts.,
abends 7/9 Uhr beginnend,
in den Räumen des Stall-Lokales:

Altgermanisches Bock-Bier-Gelage
unter Mitwirkung eines Nibelungen-Orchesters,
bei reichhaltigem Programm und
Freundlicher Bedienung.

Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Herren Mitglieder mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ergebenst ein.
Die „3“.

NB. Fulder-Orden und -Abzeichen sind anzulegen. 5643

**Badisch. Leib-
Grenadier-Berein (e. V.)
Karlsruhe.**

Unter dem Protektorat Sr. K. G.
des Grossherzogs von Baden.
Morgen Samstag abend:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Gold-Äbler“.
Regimentskameraden stets mit-
kommen.
Der Vorstand.

Ohne Notenkenntnis
können Sie sofort
Klavier spielen
durch „Walters Notengeist“



Anfangsheft (6 Lieder) M. 2.50
Voller Erfolg garantiert!
Keine besondere Schule nötig.
Prospekt und Probeblatt gratis.
Vorrätig in allen Musikalienhdlg. etc.
oder direkt durch 1926a
Verlag „Notengeist“,
Berlin SO. 26, Reichenbergerstr. 178

Ein noch gut erh. **Kochherd**
billig zu verkaufen. Zu erfragen
210641 Dorfstr. 12, II.

60000 Liter Spanischen Weisswein

bekannte und beliebte Qualität, guter Ersatz für
deutschen **Tisch- und Schankwein**, wovon heute
wieder 1 Reservoir eingetroffen ist, offerieren billigst

Franz Fischer & C^{ie}

Weingrosshandlung — Wein- und Trauben-Importgeschäft.

Bachverein Karlsruhe.

Karfreitag, nachm. 4 Uhr
im grossen Saale der Festhalle:

Matthäuspension von J. S. Bach.

Eintrittskarten (für Nichtmitglieder) zum Preise von
4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— M in den Musikalien-
handlungen und an der Konzertkasse. 5621

Gesellschaft „Unter Uns“ Karlsruhe.

Morgen Samstag, abends halb 9 Uhr:
Walzerabend
im Festsale Ziegler, Bahnhofstrasse.

Die verehrl. Mitglieder und die Getreuen der Gesellschaft
werden hierzu frdl. eingeladen.
Der Vorstand. 5644

Telegramm aus Freiburg i. Brg.

Das Restaurant z. Park-Hotel

Kreuzstrasse am Bahnhof
wird anfangs April 2500a

neu eröffnet.

Damen-Strümpfe, Kinder- Strümpfe, Herren-Socken

C. W. Keller, Ludwigsplatz,
Ecke Waldstrasse. 2593

Rabatt-Marken.

NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlich besorgt.

Söhne angesehener Eltern

die **Gartenbau** und **Garten-
kunst** erlernen sollen, sind umt. günst.
Bedingungen zeitgemässe höhere Fach-
ausbild. ev. Berechtigung zum 1 Jahr-
freiwill. Dienst an der bestempfohlenen
und stärkst besuchten 211133.51
Gärtnerlehranstalt Köstritz
Thüringen. Bahn: Gera-Leipzig. Man
verl. Prospekt d. Lehrlings-Abteilung.

Achtung!

Morgen Samstag auf dem
Bödenmarkt, 300m. S. S. 11231
Grund 60-70 Bfg. 211231

Apoth. Paul Schmidt's

Wildunger Tee
bei Blasen- u. Nierenleiden à 1.25 M
in allen Apotheken. 2400a
Dep. Internationale Apotheke.



Mk. 12.50
Mk. 14.50
Mk. 16.50

Damen-Stiefel und Halb-Schuhe

:: schwarz und farbig ::
Neueste moderne Formen

Loew-Hoelzle

Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187.

Verlobungskarten

empfiehlt in reicher Aus-
wahl bei geschmackvoller
und schneller Ausführung

Druckerei der „Bad. Presse“.

Die chemische Reinigung

Damen- und Herrenkleidung
jeder Art übernimmt unter Zusageung tabellarischer
Arbeit bei mässigen Preisen meine Abteilung für:

chem. Reinigung u. Kunstwäscherei

Dampf-Waschanstalt

August Bückner, Karlsruhe-Küppurr
Langestrasse 2 — Telephon 1447.

Karlsruhe: Schützenstrasse 48.
Karlsruhe 27.
Friedrichstrasse 63 a
Hudolfstrasse 31
Durlach: Hauptstrasse 46.

Julius Löwe

Karlsruhe — 25 Werderplatz 25
empfiehlt

Herren-Anzüge

aus modern gemusterten soliden Stoffen
in ein- und zweireihiger Façon
Mk. 20⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁰⁰ bis 45⁰⁰

Burschen- und

Kommunikantenanzüge
Mk. 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ bis 32⁰⁰

Knaben-Anzüge

in Sport-, Blusen- und Kittel-Façon,
Mozart-, Seekadett- u. Prinz-Heinrich-
Anzüge
je nach Qualität und Ausführung
Mk. 3²⁵ bis 25⁰⁰

Einzelne Herren- und Knaben-Hosen,
Sport-Joppen, Büro-Joppen etc.
Herren-Wäsche — Krawatten.



Saararbeiten

Höpfe, Kopfteile, Unterlagen, Leders-
cinios werden von ausgefärbten
Saaren gut u. billig angefertigt bei
Frau Bonnet, Briefeile,
211208 Körnerstr. 37, 2 St.

Auerhahnenabichuß!

Saße in der Nähe von Eberbach
3 alte Auerhahnen zum Preise von
Mk. 60.— pro Stück abzugeben.
Anfragen erbitte unter Nr. 2498a
an die Exp. der „Bad. Presse“ 31

Pol. Bettstelle

mit Matt 18 M. gr. wertvoller
Weiberstrick, II. pol. Tisch,
Büchsch, Nachttisch, II. Spiegel
mit Goldrahmen, gebr. Stühle
Stühle u. verschiedenes billig zu
verkaufen. 211234

Dorfstrasse 28, parterre.

1 graues Jackenfleid, Gr. 44, 2
graue Sommerjaden, Gr. 42 u. 44,
1 großer Segeltüch, 1 Auer-
hahner abzugeben. Zu erfragen in
der Expedition der „Bad. Presse“
unter Nr. 11220.

Karlsruher Bürgerausschussvorlagen.

In Karlsruhe, 29. März. Die Herstellung der Römer-Strasse, Strecke südlich der Kreisstrasse auf 52 Meter Länge betreffend, beantragt der Stadtrat beim Bürgerausschuss, seine Zustimmung dazu zu erteilen, daß 1. die Römer-Strasse, südlich der Kreisstrasse, auf 52 Meter Länge ortsunabhängig hergestellt, 2. der erforderliche Aufwand von 2120 Mark aus Anlehensmitteln bestritten, und 3. folgender Gemeindefestbeschluss erlassen werde: „Die Eigentümer der an die Römer-Strasse, Strecke südlich der Kreisstrasse, auf 52 Meter Länge angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundsätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrassen-Gesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortstrasse benutzbar hergestellt ist. In soweit als die Straße schon früher hergestellt wurde, unterbleibt der Bezug der Anstößer.“ Weiter wird beantragt, die Einsprache des Schlossers Hermann Müller-Würg als unbegründet zu verwerfen.

Des weiteren beantragt der Stadtrat beim Bürgerausschuss, den Ankauf von Gelände am Michaels-Platz betreffend, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß mit dem Eigentümer des Grundstücks Lagerbuch Nr. 7004 (Landwirt Julius Braun I. u. Genossen) ein Vertrag über Ankauf eines Teils dieses Grundstücks im Flächenmaß von 187 Qm. durch die Stadtgemeinde abgeschlossen und die Kaufsumme im Betrage von 3366 Mark, sowie die Beurkundungs- und Kosten und die Steuern im voraussichtlichen Betrage von 42.60 Mark, zusammen 3408.60 Mark, aus Anlehensmitteln bestritten werden.

Beschaffung eines Motorbootes für den städtischen Rheinhafen.

— Karlsruhe, 29. März. Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuss, seine Zustimmung dazu zu erteilen, daß mit einem aus verfügbaren Fondsmitteln zu bestreitenden Aufwand von höchstens 30 000 Mark ein zur Personenbeförderung geeignetes Motorboot für den städtischen Rheinhafen nebst Anlande- und Abfahrtsvorrichtungen beschafft wird.

In der Begründung wird dazu u. a. ausgeführt: Seit der Eröffnung des Rheinhafens (1901) hat sich das Bedürfnis ergeben, hier wie in anderen größeren Rheinhäfen Hafenrundfahrten zu veranstalten. Ein Privatunternehmer hatte zwar vorübergehend solche Fahrten eingerichtet; allein das von ihm verwendete Motorboot war klein, alt und so wenig fahrtauglich, daß die Groß-Rheinhafenaufsicht schon nach wenigen Fahrten seine weitere Benützung aus Sicherheitsgründen nicht mehr gestatten konnte.

Da mit der bedeutenden Steigerung des Schiffsverkehrs im Rheinhafen und mit der rasch sich vollziehenden Besiedelung des Rheinhafengebietes, mit der wachsenden Bevölkerung und mit der Zunahme des durch Hafenrundfahrten weiter zu belebenden Fremdenverkehrs der Stadt das Bedürfnis nach solchen Veranstaltungen immer dringender wird, da diese Fahrten sicher, bequem und zu angemessenen Fahrpreisen ohne Störungen des Hafensbetriebes ausgeführt werden sollten, und da die Beschaffung eines zweiten Motorbootes auch aus Rücksichten auf einen schlagfertigen und wirtschaftlichen Hafensbetrieb geboten erscheint, hat das Hafenamtsamt beantragt, Motorbootfahrten im Rheinhafen und auf dem Rhein durch die Stadtverwaltung auszuführen und zu diesem Zweck sowie zur Vermehrung der städtischen Schleppkraft ein größeres Motorboot anzuschaffen.

Nach Ansicht des Hafenamts wird der voraussichtlich zu erwartende Personenverkehr mit einem Motorboot für 100 Personen zu höchst bewältigt werden können. Da das Motorboot in Zeiten, in denen das Hafenboot wegen Kesselprüfung oder wegen größerer Wiederherstellungen außer Betrieb ist, das Schleppen der Schiffe im Hafen besorgen soll, um die Miete für fremde Dampfboote zu ersparen,

die im Durchschnitt der Jahre 1908/11 jährlich 410 Mark betrug, muß das Boot nach den Feststellungen des Maschinenbauamts einen Motor von mindestens 40 PS erhalten. Außerdem soll es mit Feuerlöschvorrichtungen versehen werden, da das Hafenboot häufig stundenlang außerhalb des Hafens weilt und nachts erst in etwa 1 bis 2 Stunden fahr- und löschbereit ist, weil es zu dieser Zeit nicht unter Dampf ist und bei dem Ausbruch eines Brandes erst angeheizt werden müßte, während ein Motorboot in wenigen Minuten eingreifen könnte. Schließlich sollte das Motorboot noch mit einem kreisförmigen Spülbagger ausgerüstet werden, damit es zur Beseitigung kleinerer Verletzungen des Fahrweges verwendet werden könnte.

Die Gesamtkosten des Bootes nebst diesen Ausrüstungen sowie der nötigen Landungseinrichtungen sind auf 30 000 Mark veranschlagt. Die Mittel dafür sollen dem Fonds für Erneuerung der Dampfmaschinen entnommen werden, der zurzeit circa 36 000 Mark beträgt, für diesen Zweck aber nicht mehr erforderlich ist, da der Regiebetrieb der Dampfmaschinen wegen mangelnder Rentabilität aufgegeben wurde. Der Rest des Fonds soll ebenso wie der Erlös für die beiden Dampfmaschinen als Grundkapital für die Anschaffung eines weiteren Dampfbootes für den Schleppdienst auf dem Rhein dienen.

Für die Personenbeförderung mit dem Motorboot sind zunächst Fahrten zwischen dem Ostufer des Nordbenedens und dem Südufer — im Bedarfsfalle auch dem Nordufer des Vorhafens am Rhein — in Aussicht genommen, von welchen Stellen aus einerseits Darlabenden, andererseits Magaz durch hübsche Spaziergänge erreicht werden können. Außerdem besteht die Absicht, bei einer weiteren Industrialisierung des Hafengebietes zur Erleichterung des Arbeiterverkehrs zwischen den Ufern der verschiedenen Hafengebiete und nötigenfalls nach und von den linksrheinischen Uferorten mit dem Motorboot eine billige und gute Fahrgelegenheit zu schaffen. Die Hafenaufsichtsbehörde hat auf eine Anfrage erklärt, daß sie gegen tägliche Motorbootfahrten im Rheinhafengebiet keine Bedenken habe.

Mit der Aufstellung des Jahresplanes für die Personenbeförderung muß bis zum Beginn der Fahrten zugewartet werden, um den Jahresplan dem Verkehrsbedürfnis nach Möglichkeit anpassen zu können. Die zunächst in Aussicht genommenen Fahrten zwischen dem Ostufer des Nordbenedens und dem Vorhafen sollen während der guten Jahreszeit mehrmals täglich vorgenommen werden, an Sonn- und Feiertagen etwa um 10 und 11 Uhr vormittags sowie um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags, werktags je nach Witterung und Nachfrage ein bis zweimal täglich. Sonderfahrten sollen bei genügender Beteiligung oder bei Bezahlung einer nach den Selbstkosten zu bemessenden Mindestgebühr jederzeit zulässig sein.

Die Betriebs-, Unterhaltungs- und Tilgungskosten sind vom Hafenamtsamt auf rund 4800 Mark für das Jahr veranschlagt.

Bei den eingangs erwähnten Hafenrundfahrten, die durchschnittlich an 25 Sonn- und Feiertagen mit einem höchstens 36 Personen fassenden Motorboot zu einem Fahrpreis von 40 Pfg. für die Person stattfinden, wurden nach Erhebungen des Hafenamts durchschnittlich 1200 Mark jährlich vereinnahmt. Mit Rücksicht darauf, daß die mit dem Motorboot für 100 Personen auszuführenden Hafenrundfahrten auch werktags stattfinden und daß auch Fahrtscheine für einzelne Fahrten nach und von dem Vorhafen ausgegeben werden sollen, kann angenommen werden, daß aus den Hafenrundfahrten an rund 150 Tagen rund 3000 Mark erzielt werden. Die schon erwähnte zu erwartende Ersparnis an Miete für fremde Dampfboote beträgt nach dem Durchschnitt der Jahre 1908/11 rund 400 Mark, so daß die Einnahmen insgesamt anfänglich rund 3400 Mark betragen dürften.

Der in der ersten Zeit möglicherweise zu leistende Zuschuß dürfte hiernach nur gering sein und mehr als ausreichend dadurch ausgeglichen werden, daß durch die Veranstaltung von Motorbootfahrten, für die der Fremdenverkehrsverein Kellame machen will, auch der Karlsruher Fremdenverkehr und die Einnahmen der städtischen Straßenbahn wesentlich gesteigert werden dürften, daß durch die Ausrüstung des Motorbootes mit Feuerlöschvorrichtungen für das Hafengebiet ein erhöhter Schutz gegen Feuersgefahr erreicht, die von den Hafensfirmen schon öfter gewünschte Beschleunigung des Schleppdienstes im Hafen herbeigeführt und gleichzeitig auch ermöglicht wird, daß das Hafendampfboot mehr als bisher lohnende Schleppleistungen auf dem offenen Rhein übernehmen kann. Sollte das bei Magaz gelegene städtische Rheinhafen nach einer Stelle oberhalb des Hafensmündens verlegt werden, was notwendig werden kann, so könnte schließlich der Ertrag aus den Motorbootfahrten erheblich dadurch vermehrt werden, daß während der Badezeit im Anschluß an die Straßenbahnlinie 1 ein vereinigter Straßenbahn-Motorbootdienst eingeführt würde, für den nach Art des bestehenden Scheines für Turmbootsfahrten Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preise ausgeben werden könnten.

Briefkasten.

G. A. hier: Das Pfandrecht der Hypothekengläubiger erstreckt sich auch auf die zum Grundstück gehörige Zubehör, zum Beispiel für einen gewerblichen Betrieb des Grundstücks bestimmten Maschinen und Gerätschaften. Das Zubehör wird von der Haftung frei, wenn es veräußert und vor der Beschlagnahme vom Grundstück entfernt wird. In Ihrem Fall wirkt die Pfändung der Hypothekengläubiger in die von Ihnen erworbenen, aber vom Grundstück nicht entfernten Maschinen, ohne Rücksicht auf den Kaufvertrag, der infolgedessen gegenstandslos ist. Die Maschinen werden mit dem Grundstück veräußert, vorbehaltlich der mit den Hypothekengläubigern zu treffenden Einigung. Auf den Kaufpreis können die Gläubiger nicht verwiesen werden. Der Kaufvertrag ist übrigens nach der Konkursordnung anfechtbar.

G. A. hier: Die Person des Kaisers ist unverletzlich und unverantwortlich, er kann weder für Regierungs- noch für Privathandlungen zur Rechenschaft gezogen werden. Seine Anordnungen oder Verfügungen, die er im Namen des Reichs zu erlassen hat, sind nur rechtsgültig, wenn sie vom Reichskanzler gegengezeichnet sind. Durch die Gegenzeichnung übernimmt der Kanzler die Verantwortlichkeit für die kaiserlichen Willenserklärungen.

St. H.: 1. Eine Auslieferung wegen politischer Vergehen findet in der Regel von keinem Staat statt. 2. Die Unterhaltungsfrage des unehelichen Kindes oder der Mutter kann auch in der Schweiz vollstreckt werden, in der Weise, daß auf Grund des Urteils Betreibung beim zuständigen Betreibungsamt (Wohnsitz des Schuldners) angeordnet und im Fall der Schuldner Rechtsvorschriften (Widerspruch) gegen die Betreibung erhebt, die Rechtsöffnung und die provisorische Pfändung verlangt wird. Im Kanton Aargau, der mit Baden einen Staatsvertrag über die gegenseitige Vollstreckbarkeit der Urteile hat, ist die Vollstreckung ohne weiteres zulässig.

S. B. in F.: Ohne Einsicht in die Prozessakten läßt sich das Verfahren nicht beurteilen. Erbschaftsprozesse sind langwierig, wobei die Vertreter oder das Gericht kein Verschulden zu treffen braucht. Daß die Anwälte die Prozesse lang hinziehen, um recht viel Geld zu verdienen, ist natürlich ein althergebrachtes Märchen. In der guten, alten Zeit mag diese Ansicht begründet gewesen sein, in der Neuzeit schon deshalb nicht, weil die genau festgelegten und nicht allzu hohen Gebühren nur mit bestimmten Tätigkeiten verdient werden. Natürlich gibt es auch Anwälte, die langsam arbeiten, häufig verlegen lassen; das kann aber auch wieder in der Sache selbst oder in der mangelnden Information der Partei begründet sein. Halten Sie sich an die Ratschläge Ihres Anwalts und verlangen Sie eine ausführliche Auskunft über den Stand des mit drei Jahren allerdings reichlich bemessenen Prozesses.

J. A. hier: Ehefrauen haften in der Regel nur dann für die Schulden des Mannes, wenn sie sich für dieselben mitverantwortlich haben, was in Ihrem Fall ausgeschlossen ist. Brieflich erledigt: A. M. in C.; W. M. in F.; A. S. in F.; S. in A.; W. M. hier; G. Sch. hier.

Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Aleynige Fabrikanten Von den Berghs Margarine-Ges. m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der vollendetste Ersatz für feinste Butter.

Zum Umzug

- Gardinen, weiss und creme per Mtr. von 30 Pf. an
Gardinen, buntsfarbig per Mtr. von 32 Pf. an
breite Gardinen per Mtr. von 75 Pf. an
abgepasste Gardinen Paar M. 4.80
Scheiben-Gardinen
Stor-Stoffe
Rouleaux-Cöper.
Tischdecken
Bettdecken und Coltern
Bett-Wäsche.
Julius Löwe
Karlsruhe
25 Werderplatz 25.
Rabattmarken.

Damen-Hüte

Neuheiten in Hutartikel.
Chines Umarbeiten älterer Hüte.
H. Germann, Douglasstr. 8. III.
Kein Laden. Billige Preise.

Ba. fr. Kalbfleisch mit Keule
vollständig knochenfrei, mit Schlagschoten, 10 Pfd. Paket M. 5.40
verfendet geg. Nachn. M. 1118
A. Kropal, Langsargen-Platz.

Divan mit 2, autenils
für 70 M. zu verkaufen. 5434
Möbelhaus Kronenstr. 32.

Hutblumen

aus der Königl. Hofblumenfabrik
J. von Hedel, München

das vornehmste was die Welt trägt. Stets die letzten
Kouvenants. Extra-Ausfertigungen in allen Ausführungen
und Nuancen bei 5162

Emil Schofer

Kaiserstraße 201, im Hause der Hof-Apotheke
Kunst- und Blumen-Geschäft

Piano, Gelegenheitskauf

hervorragender Güte und Tonschönheit, Aufstellungspr. 600 A, ist mit
Stuhl zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen bei Schörr,
Mitterstraße 11. M. 11214.21

Ein noch ganz neuer
Knabenanzug

sowie ein Holländer ist billig zu
verkaufen. Anzusehen jeden Morgen
zwischen 10-11 Uhr. M. 11212
Stefanienstraße 94.

Haus = Verkauf.

Ein Haus in der Stefanienstraße mit größerem Garten ist
preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5597 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Wir verkaufen
Transmissionswellen

2 Stück, je 5 m lang, 95 mm Durchm.
1 Stück, 3 m lang, 95 mm Durchm.
6 Stück Ringstummel,
1 Reibungsanordnung, Quart Öl,
alles in bestem Zustand befindlich.
Angebote sind zu richten an die
Verwaltung des Städt. Elektrizitätswerkes
Haslach i. S. 2480a

Herde! — Herde!
email und lackiert, billige Preise.
M. 11222
Herzberger, Schillerstr. 4.

Hotel am Bodensee. Verkauf — Tausch.

Ein sehr gutgehendes Hotel in schönster Lage, Bodensee,
enthalten 25 Fremdenzimmer mit 35 Betten, recht reichhaltigen,
feinem Inventar, großen, hübschen Garten, ist sehr billig zu
verkaufen oder gegen ein kleineres Objekt zu vertauschen. Offerten
unter Nr. M. 1217 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Dobermann-Rüde

sofort wegen Umzug billig zu
verkaufen. M. 11196
Karlsruhe, Stefanienstraße 1, III.

Zu verkaufen:

Weg. Wegzug 1 Pianino, Pa. Weich-
brod, 1 Schreibtisch. M. 11190
Zu erte. Vestfingstraße 41, II.

See-Weißmer

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

(Von unserem nach dem Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter, XXII. Tripolis, 18. Febr.)

Es scheint, als ob man in Italien eingeweihter in gewisse Dinge der tripolitaner Strategie ist, als auf dem Kriegsschauplatz selbst. Die dortigen Blätter verraten die weitgehendsten militärischen Kenntnisse, und an den Redaktionstischen von Rom, Mailand und Neapel sitzen kleine Vorkämpfer, die einen Canova und Frugoni in den Schatten stellen.

Bereits am 25. Oktober v. J. hatte fast die gesamte italienische Presse, die sofortige Besetzung des Dschebel beschloß, nur die hiesige Kommandoleitung hatte taube Ohren dafür. Und nun sind fast vier volle Monate verstrichen und — der Dschebel ist noch immer nicht erobert worden.

Man muß hier der italienischen Presse, sowie allen anderen patriotischen „Strategen“ den Vorwurf der größten geographischen Ignoranz machen. Niemand scheint sich ein richtiges Bild von dem Terrain gemacht zu haben, das man durchziehen und erobern will und muß, wenn man endlich auf irgend eine Art festen Fuß im Lande zu fassen gesonnen ist.

Die Schwierigkeiten der Lösung aber sind ebenso zahlreich wie große, vielleicht zahlreichere und größere, als man glaubte, wenigstens anfangs glaubte, als man den Krieg begann. Die italienischen Truppen haben bis jetzt noch keine Bekanntschaft mit der Küste gemacht. Bis heute betreten sie nur die Dünen und die Steppe, wo man noch leidlich marschieren kann und sogar mit dem Automobil vorwärts kommt.

Zu zählen hier in aller gebotenen Kürze die Hauptschwierigkeiten auf, die bis jetzt einem wirklich rationalen Vorgehen der genannten Art im Wege standen.

Mit Ausnahme der bekannteren Teile der tripolitanischen Küste existieren keine auch nur irgendwie zuverlässigen Karten des Landes, denn unter der Türkenherrschaft war es niemandem erlaubt, mit irgend welchen Instrumenten Messungen vorzunehmen. Die Kartographen waren also vollständig auf „Hörensagen“ angewiesen, auf die flüchtigen Aufzeichnungen der Afrikareisenden, die sich von Tripolis aus nach dem Innern begeben, sowie auf die ganz unzuverlässigen Erzählungen der eingeborenen Karawanenführer.

Das größte Hindernis aber bleibt das fehlende Wasser. Die Zisternen und Brunnen, die sich in den Oasen befinden, reichen kaum für den Lokalbedarf aus. Das Trinkwasser für einen großen Teil der Okkupationsarmee muß sogar aus Italien herbeigeschafft werden. Das „Manuale per l'ufficiale in Tripolitania“, welches der Generalstab verteilt, schreibt als Minimalration an Wasser täglich vor: 5 Liter für den Mann, 20 Liter für Pferd und Maultier, sowie 30 Liter für ein Kamel. Um das nötige Wasser für je 1000 Mann zu transportieren, sind 200 Kamele nötig; für eine Expeditionskolonie von 40 000 Mann, also 8000 Kamele und außerdem noch weitere 4000 für den Provianttransport.

Bis jetzt fehlt es auch noch an den Soldaten, denn schwerlich wird man die heutigen Positionen schwächen können und wollen.

Das Ziel einer solchen Expedition, der Dschebel (er ist übrigens nur 100—150 Kilometer von Tripolis entfernt) ist ungenügend verteidigt und bietet dadurch starke Verteidigungspunkte. Rasr Tarhuna, Azjia und Rasr Garian sind stark besetzte Ortschaften, letztere durch etwa 20 Meter hohe natürliche Felswände. Hier fanden bereits im Laufe der Jahrhunderte die verzweifeltesten Kämpfe mit den eingeborenen Berbern statt, deren Kampfes- und Verteidigungsweise ganz dem Terrain angepaßt ist.

Allerdings sieht man hier — gerade im Hinblick auf die Besetzung des Dschebel — große Hoffnungen auf die neue Eisenbahn von Tripolis nach Ain Zara. Vor der Hand wird diese Bahn sicherlich gute Dienste für die Verproviantierung des großen besetzten Lagers von Ain Zara leisten, wo gegenwärtig 12 000 Mann liegen. Die Bahn — wenn man deren Verlängerung durchführen will — wird aber bei Ain Zara die Steppe verlassen und in die Wüste eintreten.

Die römische Regierung will — wie es scheint — unter allen Umständen die Eingeborenen auf ihre Seite ziehen, sie „veröhnen“ mit dem neuen Zustand der Dinge. Anfangs plädierte ein Teil der italienischen Presse sogar für die — Austreibung der Araber. Später wollte man sie zivilisieren und nunmehr will man sie veröhnen.

Die römische Regierung will — wie es scheint — unter allen Umständen die Eingeborenen auf ihre Seite ziehen, sie „veröhnen“ mit dem neuen Zustand der Dinge. Anfangs plädierte ein Teil der italienischen Presse sogar für die — Austreibung der Araber. Später wollte man sie zivilisieren und nunmehr will man sie veröhnen.

Das neue Friedensstaub umflattert bereits den alten schlaun Bürgermeister von Tripolis, den famosen Hajjuna Pascha, der sich stolz fürst Caramanli nennt, weil seine Vorfahren von 1714 bis 1835 als Souveräne über Tripolitaniens ein wahres Schreckensregiment führten. Der erste dieser Araberdynastien, Hammed Caramanli, bemächtigte sich durch Verrat der türkischen Vorgesetzten, wie der letzte, Ali, die Herrschaft durch Verrat verlor.

Vom Spartassenwesen.

A Karlsruhe, 29. März. Die hiesige händliche Spartasse hat ihren Jahresbericht für 1911 erscheinen lassen, der in seiner Einleitung Ausführungen allgemeiner Art von weitgehendem Interesse enthält.

Das Jahr 1911 brachte für die deutschen Spartassen im großen Ganzen nicht viel Erfolgreiches. Nachdem der Anfang und das Frühjahr sich verhältnismäßig günstig angelesen hatten, entsetzte die Kriegsjahre des Sommers einen Sturm auf die Spartassen, der seinen Höhepunkt Anfangs-September erreichte.

gewöhnlichen Maßregeln gezwungen zu sein; nur in der Folge von neuen Hypothekendarlehen mußte sie sich eine Zeit lang eine gewisse Reserve auferlegen.

Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß selbst im Kriegsfalle ein Anlag zur Beunruhigung für die Einleger nicht besteht. Insbesondere ist die vielfach verbreitete Ansicht, im Kriegsfalle würden die Bestände der Spartassen staatslicherseits in Anspruch genommen, durchaus irrig; ebenso wenig kann von einem feindlichen Zugriff die Rede sein, weil die Bestände der Spartassen nach den völkerrechtlichen Grundsätzen über den Schutz des Privateigentums einer Beschlagnahme nicht unterliegen.

Leider hatte die Kriegsgeschichte auch ein weiteres Herabsetzen der Kurse von Staats-, Städte- und sonstigen festverzinslichen Papieren zur Folge und diese Erscheinung hielt auch weiterhin an. Die Kursrückgänge unserer Inhaberpapiere erreichten auf 31. Dezember 1911 eine solche Höhe, daß sie fast den gesamten Ueberfluß für 1911 verschlangen.

Die teilweise durch die ungewöhnliche Trockenheit des Sommers 1911 verursachte allgemeine Teuerung wirkte ebenfalls ungünstig auf den Geschäftsbetrieb der Spartassen. Wenn trotz dieser ungünstigen Verhältnisse die Einlagen der hiesigen Spartasse mit 12041 487.11 M. die Rückzahlungen mit 10 678 310.19 M. noch um 1 363 176.92 M. überwiegen, so daß sich einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen mit 1 304 517.59 M. eine Zunahme des Einlagebestandes von 2 667 694.51 M. gegen eine solche im Vorjahre von 3 391 676.08 M. ergeben konnte, so zeigt dieses Ergebnis, daß die Spartasse Karlsruhe sich das Vertrauen ihrer Einleger erworben hat und die Zinspolitik der letzten Jahre richtig war.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Im Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig, sind erschienen: „Die Nervosität, die Modetranke unserer Zeit, ihre Ursachen, die Selbstvergiftung und ihre Heilung durch ein erprobtes naturgemäßes Entgiftungsverfahren.“ Von Dr. med. Waller. 4. Aufl. (1.50 M.).

Im Zimmermannschen Verlag, Chemnitz, Poststr., sind erschienen: „Die Konditorei in jedem Haushalt“, 75 billige erprobte Rezepte zur Selbstherstellung von Torten, Kuchen und Tegebäcken. Preis 20 Pfg.

Im Verlag von Adolf Bong & Comp., Stuttgart, sind erschienen: „Dunkle Mächte.“ Drama in drei Akten von Gustav Renner. 2.40 M. — „Alte.“ Ein mythisches Drama in einem Akt von Gustav Renner. 1.60 M. — „Merlin.“ Tragödie in fünf Akten von Gustav Renner. Zweite Aufl. 2.40 M.

Das neue Versicherungs-Gesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911. Gekochverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. Taschenformat. Preis broschiert 1.10 M., gebunden 1.35 M.

Advertisement for Dr. Weinreich's Mottenäther. Text includes: 'Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist', 'Dr. Weinreich's Mottenäther', 'Sr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch', and a list of testimonials from various locations like Schwerin, Berlin, and Würzburg.

Vertical text on the left margin: '1239.21', 'ritikel.', 'er Güte.', 'it. 8. III.', 'Breite.', 'Seule', 'Schlichte', 'D. 5.40', 'B. 11.15', 'N. 11.15', 'teuils', '5434', 'he 32.'

Vertical text on the right margin: '1124a'

80 Pfg. spart man pro Pfund bei Verwendung von Blumin.

Außerdem wertvolle Gratis-Zugaben.

Feinste Pflanzenbutter-Tafel-Margarine, bester Ersatz für Natur-Butter. 2117a.6.2

Niederlagen in Karlsruhe:
Wibelm Erles, Kolonialwaren, Kriegerstraße 173,
Frau Pinner, Kolonialwaren, Amalienstr. 51,
H. J. Domburger, Kolonialwaren, Kronenstr.,
August Kranz, Kolonialwaren, Kelfenstr.,
 Filiale: Kaiserstraße 38.

Bernhard Kraus, Kolonialwaren, Werderstr. 37,
 Filiale: Waldstraße 65,
M. Alenert Witwe, Kolonialwaren, Scheffelstr. 47,
Hermann Knapp, Kolonialwaren, Vellingstr. 5,
Jacob Köch, Drogerie, Herrenstraße 35,
Jacob Mühl, Kolonialwaren, Douglasstr. 32.

Max Kamlein, Kolonialwaren, Adlerstr. 36,
Josef Reich, Kolonialwaren, Rudolfstr. 15,
Salz Rothchild, Kolonialwaren, Kreuzstr. 24,
Anton Schaar, Kolonialwaren, Vellingstr. 44,
Emil Scheerer Nachf., Kolonialwaren, Goethestr. 1,
Adam Schorr, Kolonialwaren, Moonstraße 17.

Gottlieb Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstr. 34,
 Filiale: Schützenstr. 13 u. 91, Grenzstr. 2, Uhländstr. 21,
Th. Six-Nach, Kolonialwaren, Marienstr. 93,
Wilhelm Steinbach, Kolonialwaren, Gerwigstr. 48,
A. van Benroon, Kolonialwaren, Sofienstr. 45,
Theodor Wals, Drogerie, Kurzenstraße 17.

Vertreter: **Karl Salbich**, Viktoriastraße 6.

Die Neuorganisation der englischen Flotte.

Von Konter-Admiral J. D. Reed.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Ueber den ersten Teil der großen Etatsrede des neuen Ersten Lords der Admiraltät, des jungen, fähigen und kühnen Mr. Churchill herrscht in der deutschen Presse leider keine volle Uebereinstimmung. Manche hören lieber den freundlichen, versöhnlichen Ton heraus, und überhören den großen Unterton, die Drohung. Die Drohung, die doch so deutlich an uns gerichtet war, daß es selbst dem Lord Beresford, dem derben Seebär, zu viel war. Er meinte: Churchill sei im Beginn seiner Rede Deutschland mit dem Schwert in der einen Hand und dem Ozean in der anderen gegenübergetreten; sehr bald aber habe er den Ozean in die Hosentasche gesteckt und uns nur noch das Schwert gezeigt.

Der größere Teil der deutschen Presse zeigt sich denn auch argwöhnisch und wenig geneigt, Churchills Vorschläge Vertrauen entgegenzubringen.

Ueber den zweiten Teil der Rede sind bisher bei uns erst wenige Stimmen laut geworden. In ihr liegt aber der Kern seiner Ausführungen. Er enthält Vorschläge über wesentliche Änderungen in der Kriegsbereitschaft der englischen Flotte und nach dem starken Beifall, mit dem sie auf allen Seiten im Parlament gebilligt worden sind, ist kaum zu bezweifeln, daß sie bald endgültig genehmigt und ausgeführt werden. Auch hier, bei der Neuorganisation der schwimmenden Streitkräfte Englands, ist die Front wieder lediglich gegen uns gerichtet. Es lohnt sich daher wohl, sie sich etwas genauer anzusehen.

Die Grundlage zu der jetzigen Anordnung wurde schon vor einigen Jahren geschaffen. Der bekannte, energische Admiral Sir John Fisher, der rücksichtsloseste Organisator unserer Tage, war es, der als „Erster Seelord“ den Schwerpunkt der durch ihn wesentlich verstärkten und straffer organisierten Flotte vom Atlantik in der Richtung auf die Nordsee hin verlegte. Während vor 1904 im Mittelmeer, in Malta, von 12 in Dienst gestellten Linienschiffen (wir sprechen ebenso wie Mr. Churchill der Einfachheit halber nur von Linienschiffen und lassen die Kreuzer usw. zunächst ganz aus dem Spiel) im Atlantik 6 und im Kanal 6 stationiert waren und sich außerdem noch 5 Schiffe in der Heimat außer Dienst befanden, wurde durch Sir John Fisher der Bestand der Schiffe in Malta um die Hälfte verringert und die neugeschaffene Heimatflotte aus 24 Linienschiffen gebildet, von denen 16 (gleich 2 Divisionen), und zwar immer aus den neuesten und mächtigsten Einheiten bestehend, stets voll besetzt und fahrbereit waren, während die übrigen beiden Divisionen nur Reserve der 1. und 2. Gefechtsbereitschaft darstellten. Seitdem sind keine wesentlichen Veränderungen in der Dislokation eingetreten, ja es hieß, daß der Nachfolger Fishers, der Admiral Wilson, die Entlösung weiter, überseeischer Machtgebiete des britischen Weltreichs als einen Fehler angesehen habe und bereit gewesen sei, einschneidende Veränderungen in der Verteilung der Streitkräfte vorzunehmen. Durch die Ablösung Wilsons sind solche, auf Entspannung der Gegensätze gerichtete Absichten zunächst gemacht, und wir sehen Churchill, der, wie es hieß, alsbald die Entfernung seines ersten Veralers durchgeführt habe, nunmehr Fishers Werk, das offenbar auf die Wiederherstellung deutscher Seegeltung ausgeht, wahrscheinlich nicht ohne dessen Einwirkung, jedenfalls in seinem Sinn, fortsetzen.

Churchill nimmt jetzt bei seinem neuen Plan sämtliche Linienschiffe von der Mittelmeerstation in Malta fort; die ganze Seemacht wird in 8 Geschwadern, jedes zu 8 Schiffen, eingeteilt. Die Geschwader werden in drei Flotten zusammengefaßt, die jede für sich einen besonderen Verwaltungskörper bilden und sich in ihrer Kampfbereitschaft unterscheiden. Die erste Flotte ist zugleich auch die erste Kampflinie. Sie besteht aus vier stets im Dienst befindlichen Geschwadern, von denen das vierte in Gibraltar stationiert ist, um nach Bedarf im Mittelmeer oder in der Heimat verwandt zu werden, während das erste, zweite und dritte Geschwader (die bisherigen beiden ersten Divisionen der Heimatflotte und der Atlantikflotte), die sich aus den neuesten, tüchtigsten, bestgebauten, -bemantten und -geführten Schiffen zusammenlegen, in der Heimat, unter Umständen in der Nordsee in voller Kampfbereitschaft zur Verfügung stehen.

Die II. Flotte besteht aus 2 Geschwadern. Die Schiffe, die sich aus der heutigen 3. Division der Heimatflotte ergänzen, sind, wie bisher, nur zur Hälfte bemantt; der übrige Teil der Bemantlung befindet sich auf Ausbildungstour an Bord der Segelschiffe in den Heimathäfen und in den Kasernen an Land, jedoch die Schiffe, falls sie nicht ausgelassen sind, innerhalb weniger als 24 Stunden voll ausgerüstet und - bemantt sein können.

Die Schiffe der III. Flotte (das 7. und 8. Geschwader) haben nur schwache Stämme. Für das 7. Geschwader wird aber eine „Jofort bereitete Reserve“ in der Stärke von 5000 Köpfen ausgebildet. Immerhin wird eine Zeit von einigen Tagen verstreichen, ehe die Schiffe verwendbar sein werden.

Wieder können wir beachten, wie die englische Marinepolitik sich beeilt, sich der politischen Gesamtlage geschickt und nachdrücklich anzupassen. Das Mittelmeer wird für den Ernstfall mehr und mehr als Domäne des in „herzlicher Eintacht“ engverbundenen Frankreichs angesehen, da dessen Seemacht unter bewährter Obhut im Aufblühen begriffen ist. In militärischer Hinsicht liegt der große Fortschritt in der Zusammenfassung gleichorganisierter Geschwader in 3 verschiedenen

starken und in Bezug auf ihre Kriegsbereitschaft verschieden abgestufte Flotten.

Fragen wir, gegen wen die Neubildung gerichtet ist, so sagt uns Mr. Churchill: zum Vergleich sei die Zahl der nächststarken Flotte angeführt: 38 (die Zahl der in unserm Flottengesetz vorgesehenen, aber, wie jedermann weiß, noch längst nicht vollständig vorhandenen Linienschiffe), England habe denen 7-8 Geschwadern 57, im Notfall 65 Linienschiffe entgegenzustellen. Dies genüge zur Not und zur Zeit. Je mehr aber die anderen Flotten dreadnoughtisiert würden, umso ungünstiger würde die Lage Englands; aber die Organisation sei beharrlich; man brauche nur die Schiffszahl der einzelnen Geschwader von 8 auf 9 oder 10 Einheiten zu erhöhen, um die nötige Ueberlegenheit wieder herzustellen.

Die Panzerkreuzer, in denen England uns so gewaltig überlegen ist, werden nur so nebenher erwähnt. Aber schon allein die I. Flotte wird nach ihrer neuen Zusammensetzung bei jedem Geschwader von Linienschiffen sicher je ein Kreuzergeschwader (von je 4-5 modernster oder doch ansehnlicher Vertreter dieser Schutzklasse) aufweisen.

In einer Stelle seiner Rede verteidigt sich Churchill zu der Behauptung, daß England, ganz abgesehen von „moralischen“ Rücksichten allein vom praktischen Standpunkt betrachtet, auf die Verteidigung angewiesen, je beschränkter sei — es müsse sich nur so einrichten, daß es den Seestreitkräften einer angreifenden Macht zu dem von dieser gewählten Zeitpunkt gewachsen sei.

Was stellen wir nun heute den stets kampfbereiten 3-4 Geschwadern der I. Flotte und den innerhalb eines Tages fertigen weiteren 2. Geschwadern der II. Flotte, insgesamt also den 5-6 Geschwadern gleich 40-48 Linienschiffen Englands entgegen? Unsere aus zwei Geschwadern (gleich 17 Schiffen bestehende Hochseeflotte) und wenn in zwischen England auch das 7. Geschwader mobilisiert und 57 Schiffe bereit hat, so werden wir wohl auch unsere Reserveflotte mit in zwischen zusammengesetzten und einberufenen Mannschaften besetzt und im günstigsten Falle zwei Flotten gleich 34 Schiffen zur Hand haben. Von unserer starken Ueberlegenheit in modernen und denen des Gegners ebenbürtigen Panzerkreuzern gar nicht zu reden.

Es liegt also in dieser Neugruppierung, namentlich aber in der Neuerteilung der englischen Flotte eine starke Herausforderung gegen Deutschland. Der erste Teil der Rede des Ersten Lords erscheint uns nun nicht bloß als eine Drohung, sondern auch als ein geschickter Schachzug, und dazu bestimmt, uns als den Friedensstörer, als den Sündenbock hinzustellen, der für das Betrüben der Welt verantwortlich bleibt, als den Hinterlistigen, der nur an Angriff, an Ueberfall denkt.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es für das deutsche Volk, soweit es des letzten Sommers und seiner herben Lehre eingedenk ist, und soweit es sich seine Selbstständigkeit und Freiheit zu wahren entschlossen ist, auf solche herausfordernden Worte und Taten, nur eine Antwort gibt.

(Telegramm.)

Malta, 28. März. (Reuter.) Die von Churchill angekündigte Neuverteilung der atlantischen Flotte und der Heimatflotte wird im Juni vorgenommen werden.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

rh. Karlsruhe, 28. März. Das heutige allgemeine Empfinden wehrt sich gegen die fast brutale Art, wie König Lear seine jüngste Tochter verflucht. Wer ein wenig Einsicht in hühenstechnische Dinge hat, kommt aber bald dahinter, daß es mehr der Dichter ist, der den Streit vom Zaune bricht, als der König. Shakespeares wollte eben die Gestalt möglichst rasch an dem Punkte haben, wo er mit ihrer Seelenschleierung, die im Gegensatz zur Einführung breit gebandhabt wird, beginnen könne. So erhält das Stück seine balladese, fast märchenhafte Grundstimmung, die auch in der gestrigen Aufführung, die Herr Otto Kienighef leitete, gut zur Geltung kam. Herr Wilh. Waffermann brachte die ungemein schwierige Rolle des Lear namentlich in ihren ruhigeren Partien zu einer starken, einheitlichen Wirkung. In der Wahnsinnszene wußte er in den selten, gebundenen Stil des Wertes zu viele naturalistische Details, die im Naturlaut der Dichtung schon miteingeschlossen sind. Wenn er, um die Deutung der Natur zu wahren, auf sie verzichtete, so würde seine Leistung, die sichtlich von unmittelbarem Gefühl und Erleben getragen wird, zu einer reiflos vollkommenen werden. Gut wurden die drei Töchter des Lear verkörpert, die beiden älteren durch die Damen Lina Carstens und Marie Frauendorfer, die liebliche Cordelia annuttig und innig durch Frau Ermari. Eine echte Renaissancegestalt war der fernige, treuherzige Kent des Herrn Karl Dapper. Sehr sympathisch gab Herr Hugo Höder den Karmen des Königs, seine erste Szene war ein kleines Kabinettstück. Herr Joseph Mart als Gloster hielt sich in etwas zu engen, gleichmäßigen Linien, dagegen zeigte der Edmund des Herrn Baumhach viel Schwung, wenn er auch erst in der letzten Szene den aristokratischen Zug, der diesem Bösewicht trotz allem eigen ist, betonte. Edgar war in der Verkörperung des Herrn Henry Pleß durchaus annehmbar. Herr Reiz, der aus dem weichen Albanien eine kräftigere Figur zu machen suchte, wirkte dadurch ein bischen schroff und edig. Der Herzog von Cornwall und der Haushofmeister Oswald wurden von den Herren Otto Hertel und Felix von Kronen mit gutem Gelingen dargestellt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.
Frau Luise Schweitzer, geb. Lüftin
 sagen innigsten Dank. B11267.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Dr. phil. Hermann Schweitzer, Museumsdirektor.
 Karlsruhe, Aachen, den 29. März 1912.

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden ihres lieben Bruders
Herrn Otto Maurer
 sagen innigsten Dank. 2499a
 Die trauernden Geschwister.
 Karlsruhe, den 29. März 1912.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unser geliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Wilsons Gully
 Kaufmann
 nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Donnerst. abend 7 Uhr in die ewige Heimat abzurufen. B11215
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lina Gully, geb. Sütterlin
 nebst Kindern.
 Karlsruhe, 29. März 1912.
 Die Beerdigung find. Samstag, 30. März, nachmitt. 4 Uhr, bond. Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Gerwigstr. 10, II.

Ein fast noch neuer
Sprech- und Musik-Automat „Heloisophon“
 mit vollständigem Zubehör, ist billig abzugeben bei
Julius Lorsch
 in Geroltsbühl i. Murgtal.
 Büffet, Musikbaum, Bachfontäne, Nachtische, ein- u. zweit. Schränke, 1 H. Eisschrank, 1 H. Ladekiste, 1 Fahrrad mit Freilauf, Distanz, 1 Gasbrenner mit Tisch, 4 Koffer à 26, 36, 49 u. 51 Liter haltend, versch. Bilder, 1 Kommode mit 4 Schubladen billig abzugeben. B11206
L. Hirschmann, Göttestr. 23 post.
Photogr. Apparat,
 Moment- und Zeitaufnahmen, für die Tropen geeignet, mit Zubehör, sowie ein gut erhaltenes **Tropenfotozoo** zu kaufen gesucht. 5619
Max Hummel, Reparatör,
 Kaiserstraße 93.

Spezial-Abteilung für Trauer!
 Denkbar größte Auswahl in
Trauerkleidern
 mit und ohne Crêpe,
Blousen, Kostümröcke, Unterröcke u. Morgenröcke, Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.
 Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.
E. Neu Nachf.
 Teleph. 425. Teleph. 425.
 Größtes Spezialhaus am Platze. 782*

Gepäck und Möbel
 befördert am billigsten
 der Kote Hadler Telef. 366
 B11191 Herrenstr. 12. 2.1

Bienenhonig,
 reines Naturprodukt der Biene, besteht in 5 und 9 Pfund Dosen zu 4,50 u. 4,9 per Nachnahme.
J. Schmälzle, Bienenzüchter,
 Ottenhöfen, bad. Schwarzwald.

Achtung!
 Bringe morgen auf den großen Markt, Bäckerstraße 3, letzter Stand, ca. 50 Stück frisch geschlachtete **junge Geißen** zum Verkauf, ganz u. zerlegt, das Kfd. zu 65-70 Pfg. Ebenfalls empfehle ich auch prima junges **Waffeleich** das Kfd. zu 68 Pfg. B11228
Fr. Hascumaler.
 Am Laden Marienstr. 88 find fortwährend junge Geißen zu den billigsten Preisen zu haben.

Dobermann-Pinscher
 schwarz u. rotbraun, hübe, sehr kräftig, 1 Jahr alt, für Begleit- oder Polizeihund sehr geeignet, sehr nachahm, preiswert zu verkaufen. Zu erf. 5646
 Amalienstraße 19, III.

Sichere Grützen!
 Rentables, gut eingeführtes Manufakturwaren-Geschäft in Baden-Baden, bef. f. Damen geeignet, zu verkaufen. Ans. 5000 Mk. Off. an Fr. Marzloff, B. Baden, Sophienstr. 6.

Antike Schränke
 Kommode, Tisch u. Stühle preiswert abzugeben. Tel. Kirrmaun. Herrenstraße 40. B10115.6.1

Wenn manche Frau wüsste,
 wie unpraktisch sie ohne Absicht bisweilen kauft, dann könnte sie viel Geld sparen. — Lassen Sie sich doch nicht verleiten, beispielsweise einen andern Kaffee-Zusatz für ebenso vorteilhaft als „Frank“ zu halten. Die wahre Billigkeit liegt doch gerade in der unerreichten Ausgiebigkeit, die nur dem bewährten Frankkaffee-Zusatz innewohnt.
 * Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke

Städt. Vierordtbad
Versch. Kurbäder.
 Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.
 Damenbadezeit „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.
 Herrenbadezeit „Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 8-12 Uhr.“ 767

Ein Jahr alter Schnauzer
 treu, machsam u. kinderlieb, ist in nur gute Hände zu verkaufen.
 Karlsruhe 18, 3. Stod.

Arterien-Verkalkung

Ein anerkannt vorzügliches Heil- und Vorbeugungsmittel bei (Arteriosklerose)

„ANTI-KALKIN“

ist das gesetzlich geschützte, auf vollständig neuer Basis im Gegensatz zu Jodpräparaten, auf Grund jahrelanger ärztlicher Erfahrungen hergestellte unter Nr. 133.883 patentamtlich geschützt in Deutschland und allen Kulturstaaten
1 Originalglas M. 2.75
3 Gläser für einen ca. monatlichen Gebrauch M. 7.50

Zu haben in allen Apotheken; wo noch nicht erhältlich, versenden wir durch unsere eigene Apotheke. Auf Wunsch senden wir Ihnen die uns regelmässig zugehenden Anerkennungsbriefe der Herren Ärzte und des Publikums. Wissenschaftliche und populäre Broschüre nebst Prospekt gratis u. franko.
Deutsche Anti-Kalkin-Werke Grosswusterwitz (Prov. Sachsen) Nr. 76.

Wilhelm Verspohl

Elektrotechnisches Geschäft 5611

Telefon 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.
Automatische Treppenhausebeleuchtung

Erweiterungen u. Reparaturen an bestehenden Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. Aufträge und Kosten-Anschläge bereitwilligst.

Fordern Sie meine Preislage

10.50 oder 12.50

prima Qualität in 5588

Damen- u. Herren-Stiefel

Schuhhaus Jos. Bürkle

23 Amalienstrasse 23.

Rabattmarken.

Mey & Edlichs

Monopol-Stoffwäsche

Kragen, Manschetten, Vorhemden

anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen

empfehlen in reicher Auswahl das Fabriklager

C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Rabattmarken.

V. Merkle

Kaiserstr. 160. Tel. 176.

Neuheiten

von Heller-Wien:

Osterleier mit Schokolade gefüllt, das Stück zu

0.85 1.25 3.25 6.25

Reiskörner gedünstet, mit Schokolade-Überzug.

Schokolade-Linsen. 5616

Datteln-Marmelade aus Muskatalehm, reine Frucht, ohne Zuckerzusatz.

Frische Kibitz-Eier.

Apfelwein

selbstgefertigt in bester Qualität, goldklar, liter 24 Pf. Fab. leichweise. Zahlreiche Anerkennungen. 2028a.27.5
August Roth, Oberkirch.

Die Stadt. Brockenfammlun

Schwabenstraße 4

nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Natur, in Kleider, in Schuhe, in Stiefel etc. entgegen. 18537

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, informiert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Götze Sammlerstraße und Riefel.

Stellen-Angebote.

Junger, gewandter Korrespondent, flottes Stenograph u. Maschinenschreiber von süddeutscher Herkunft, Maschinenfabrik gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen, unter S. B. 3015 an Rud. Wölfe, Stuttgart erb. 2485a

Betriebs-Ingenieur,

mit den modernen Arbeitsmethoden genau vertraut, von süddeutscher Werkzeugmaschinenfabrik i. möglichst selbständige Leitung des Betriebs gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen unter S. A. 3014 an Rud. Wölfe, Stuttgart. 2485a

Provisions-Reisender

für leicht verkäuflichen Büroartikel gesucht. Adlerstr. 4, Baden i. B. Vorz. 2-3 u. 6-8 Uhr nachm. 5408.6.2

Hoher Verdienst

Suche überall Herren, die bei Schloßherren, Klempneren, Maschinenfabriken etc. eingeführt sind. Ang. sub K. B. T. 780 an Rudolf Wölfe, A. B. N. 2487a

Branchekundige Verkäuferinnen

für Manufakturwaren per sofort oder 1. April gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften, Gehaltsanpr. u. Bild an 2404a

S. Wronker & Co.,

Neustadt a. d. Saardt.

Brauchbarer jung. Mann

gesucht zur Anfertigung von Zeichnungen u. Bauplan für unser technisches Bureau. 2484a.2.1

Eisenwerk Grözingen.

Tüchtiger erfahrener Hosenschneider für dauernde Arbeit sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5638 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Schuhmacher-Gesuch

Ein junger, tüchtiger Arbeiter wird per sofort gesucht. 5618

Loew-Hölzle,

Kaiserstraße 187.

Hafner

zum sofortigen Eintritt gesucht für Ofenbau u. Reparatur. 510748 Christian Siegel, Hafnermeister, Akademiestraße 34.

U.S. Diener

in Herrschaftshaus gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt, Wwe., Erbprinzenstr. 27, Eingaang Bürgerstr., geb. Wölfe, Stellenvermittlerin. 511221

Möbelbranche.

Wir suchen für die intensive Bearbeitung der Möbelkundschaft in Baden, Elsaß-Lothringen und Württemberg einen

erstklassigen Reisenden,

der in den einschläglichen Geschäften bestens eingeführt ist und vorzügliche Verkaufserfolge nachweisen kann. Herren, die diesen Ansprüchen genügen, wollen uns ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanprüche und des frühesten Antrittstermins einreichen. 2477a.2.1

Franz Pilz Nachf., Stuhlfabrik,

Gollnow i. Pommern.

General-Vertreter

auch Nichtkaufmann, zur Übernahme der alleinigen Vertretung un-

Maschinenfabrik

für die Bezirke Württemberg, Baden u. Wals vollständig unabhängige, ansehnliche Position. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, auch als Nebenerwerb. Zur Übernahme sind 2-3000 in bar erforderlich. Herren, welche über vorh. Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerten mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse einreichen an

Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.

Lassen Sie sich gleich Prospekt schicken für die Jagdagenturen. 165 pr. Wl. ob. hohe Brod. Wilh. Volckmann, Hamburg 39. 2420a

Zum sofortigen Eintritt für Saison- oder Jahresstelle gesucht:

- 1 Hausdiener
- 1 Weißbäcker (auch Anfängerin)
- 1 solides Servierfräulein
- 1 Zimmermädchen
- 1 Küchenmädchen. 2482a

Hotel Deutsches Haus

St. Georgen i. Schw.

Kutscher

überlässiger, tüchtiger Mann, solider Fahrer u. Pferdepfleger, mit guten Zeugnissen, für dauernde Stellung gesucht. Näh. 51115 Körnerstraße 33/35, II. Etod.

Suche zum Servieren im Café und zur Mithilfe im Haushalt

junges nettes Fräulein

bei guter Bezahlung, Eintritt sofort. Frau Karl Steidel, Wiesloch, 2495a Hauptstr. 99

Servierfräulein

per sofort gesucht. 5647.2.1

Café Röderer.

Besseres, gewandtes U.S. Zimmermädchen gesucht.

Näheres durch Frau Urban Schmitt Wwe., Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße, 511220 geb. Wölfe, Stellenvermittlerin.

Haushälterin.

Tüchtiges, nettes, fröhliches, lat. Fräulein zu einem Staatsbeamten (Witwer o. A.) Freiburg auf 1. Mai gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 511233 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zweitmädchen

das Zimmerarbeit, bügeln, servieren und nähen kann. Keine Wäsche. Offerten, Photographie und Gehaltsanprüche an 2478a.3.1

Ein tüchtiges Mädchen,

welches in allen Arbeiten des Haushalts erfahren ist und etwas lochen kann, wird auf 1. April gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden

Junges Mädchen

(16-18 Jahre) als Stütze der Weißzeugbesitzerin per sofort gesucht

Hotel Viktoria.

An 2. Stelle wird ein junges Mädchen vom Lande (15-17 Jahre alt) gesucht für häusliche Arbeiten und leichte Gartenarbeiten.

Frau Heinrich Falte,

2.1 Köpferstraße 35. 5605

Ein fleißig, braves Mädchen,

welches schon gedient hat, wird für alle häusl. Arbeiten gesucht. 511227 Dirlachstraße 65, III.

Jüngeres, fleißiges Dienstmädchen

in kinderlosem Haushalt sofort gesucht. 511205 Amalienstraße 24, port.

Zuverlässige Monatsfrau

sofort gesucht. 511236 Durlacher Allee 37, 3. St.

Gesunde Räume



Das ideale Staubverdrängungsmittel für Linoleum & Fußböden jeder Art. Es erzeugt keine Glätte u. keinen Schmutz, ist hygienisch, geruchlos u. konserviert. Seit Jahren bei staatl. u. staatl. Behörden, in Fabrik-, Verkaufsräumen und für Treppenhäuser etc. eingeführt. Erhältlich in Drogehandlungen u. allen einschlägigen Geschäften.

Continental-Öl-Belegungs- u. Strassenteerungs-Gesellschaft m. B. Berlin SW 61

Arbeiterinnen-Gesuch.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. 5642 Sebelstraße 33, 3. St.

Lehrmädchen

Suche für sofort Arbeiterin u. 2 Lehrmädchen welche sich im Steilermaden gründlich ausbilden können.

Frau Emy Winkler, Damenkleiderin, 511182 Köpferstraße Nr. 9, 3. St.

Stäffee-Spezialgeschäft

am Rake zum baldigen Eintritt bei sofortiger Bezahlung gesucht. Angenehme Stelle bei guter Ausb. Offerten unter Nr. 2476a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Lehrmädchen

für Damenkleiderei, welches noch 2 Stunden leichte Hausarbeit gegen Vergütung übernimmt, sofort oder später gesucht. 511233 B. Steinbach, Akademiestr. 32

Stellen-Gesuche.

Energetischer, dispositionsfähiger Bauführer, 31 J. a., Abf. ein Baugelverf. 12 J. Praxis in 1. R. in allen Bod- u. Tiefbauarbeiten, mit der Bauleitung, Kosten- und im Abrechnungswesen bestens vertraut, fester Statist, sucht zum 1. April mögl. dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 511224 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4.1

Lebensstellung

Sucht tücht. Schloffer als Hausmeister oder auch Köchen. Offerten unter Nr. 511188 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maschinenschreiberin

in Stenogr. 17 J. a., die sehr rasch schreibt und auf versch. Systemen eingewöhnt ist, zur Zeit auf einem Rechtsanwaltsbüro, sucht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 510549 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Friseurin

nimmt noch einige Stunden an in und außer dem Hause. Offerten unter Nr. 511200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Ein geb. Fr. der engl. Sprache mächtig, erl. kürz. a. Engl. a. rüd. i. 3. 1-2 Kindern Stellung i. d. Nachmittagsstunden. Offert. unter Nr. 5645 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Younge Frau sucht für Nachmittags 2-3 Ebn. Monatsstelle.

Weststadt oder Mühlburg. Zu erf. 511137a Str. 17, V. r. 511209

Lagerhaus

im Zentrum d. Stadt gelegen, mit 4 Etagen u. Keller, für Engros-Geschäft oder kleinen Fabrik-Betrieb geeignet, per 1. April 1912 ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 19497 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gejucht

per 1. April frdl. gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Klavier, in der Nähe der Amalienstraße. Off. sub B. F. 1036 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 2491a

Eine alleinlebende Person sucht ein leeres Manjardenzimmer, möglichst in ruhiger Gasse, per 1. Juli gefucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5599 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht Mitte der Stadt auf 1. Juli 2 Zimmerwohnung in ruhiger Gasse. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 511184 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sucht drei bis vier Zimmerwohnung (ca. mit Bad) in ruhiger, sonniger Gasse auf sofort oder später von kinderl. Ehepaar. Off. mit Preisangabe u. Nr. 511218 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör für 2 Familien (2 Pers.) in ruhiger Gasse per 1. Juli gefucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5599 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kindelloses Ehepaar sucht Mitte der Stadt auf 1. Juli 2 Zimmerwohnung in ruhiger Gasse. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 511184 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sucht drei bis vier Zimmerwohnung (ca. mit Bad) in ruhiger, sonniger Gasse auf sofort oder später von kinderl. Ehepaar. Off. mit Preisangabe u. Nr. 511218 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine alleinlebende Person sucht ein leeres Manjardenzimmer, möglichst in ruhiger Gasse, per 1. Juli gefucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5599 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Touristen- und Sport-Kleidung

Wir unterhalten hierin eine grosse Auswahl fertiger Sport-Kleidungsstücke, die sämtlich aus nur erprobten imprägnierten Loden- und Homespun-Stoffen in bester Ausarbeitung hergestellt sind.



Praktische Sport-Anzüge

aus gemusterten oder glatten Loden u. engl. Homespun-Stoffen, mit langen und kurzen Hosen,

Mk.	19.50	22.—	24.—	27.—	
	32.—	37.—	39.—	42.—	5600
	49.—	58.—	65.—		

Wasserdichte Loden-Kleidung

Wettermäntel		Loden-Pelerinen	
Mk.	22.— 26.—	Mk.	10.50 12.—
	29.50 31.50		14.50 18.—
	35.— 38.—		29.— 35.—

Auch für Damen und Mädchen vorrätig.

Große Sortimente für korpulente Herren.

Spiegel & Wels.

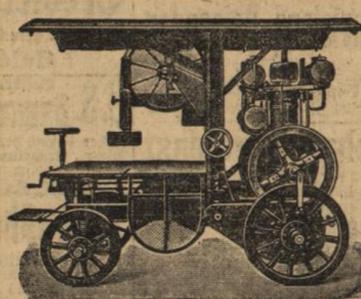
Schnupfen

GRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 Stk in APOTHEKEN DROGERIEN

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Erhältlich in den durch Plakate bezeichneten Geschäften, wo nicht, durch: J. ESTELMANN Abteilung II: Fabrik KARLSRUHE Herrenstrasse Nr. 12 alkoholfreier Getränke Telephon Nr. 537. 4792



BENZ.

BANDSAEGEN selbstfahrbar
Lokomobilen
Kleinmotoren
Dieselmotoren Sauggasanlagen
BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G.
Abteilung Motorenbau
Mannheim, Waldhofstr.

Gold

wert ist ein rösiges, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, sarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stiefend- u. Viliennilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Viliennilch-Cream-Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Gofbron, Herrenstr. 26, W. Tschering, Drog., Amalienstr. 19, Otto Fischer, Karlstr. 74, W. H. Baum, Werderstr. 27, G. Bieler, Kaiserstr. 223, Emil Dening, Kaiserstr. 11, Jul. Dehn, Hl., Jähringerstr. 55, Th. Bahr, Kurdenstr. 17, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, W. Gager, Kaiserstr. 61, Fritz Reis, Luitpr. 68, Wehnd-Drogerie, Sohenstr. 123, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Drogerie, in Darzlingen: Albert Berisch.

Zum Umzug! Wie neu
werden Ihre Sachen durch unsere
Lacke Oele
Oelfarben strichfertig.
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWICHSE.
Fussbodenlacke Pinsel, Bodenöle etc.
Farben, Lacke für alle Industriezweige, empfiehlt Niederlage der **Farbentabrik A. Schaeffer** Waldstr. 15, h. Colosseum.

Unreiner Teint,
Bidel, Meffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends 1. Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ige, stärkste Form) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckerohl-Creme** (à 75 Pf. und 2 M.) nachtreichen. Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Karlsruhe: bei W. H. Tschering, I. Roth, G. Bieler, W. Baum, E. Dening, Gg. Jacob, C. Wauer, Th. Salz, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Maxtraub; in Durlach: Aug. Peter.

Prima Limb. Käse
n. Vottoli, 9 Pf. à 3.00 M., in Stk., a. 70-80 Pf., 27 Stk. pro Pf. 10 hier. Voreinand. od. Nachnahme. Käseerei Dornan b. Gr. Klaus, 10219a

„Durlacher Stolz“

Margarine

das Beste!

Süddeutsche Margarine-Werke
Fritz Schmidt & Co., Durlach i. B.
2034a.6.5

Vergangenheit und Gegenwart

zeugen für die vorzügliche Qualität von

Zuniz

Kaffee und Tee
Nur in Originalpackung

!Osterschinken!
Auf kommende Feiertage empfehle **gutgeräucherter kleine Schinken** im Gewicht von 3, 4-4½, Pfund, **per Pfund Mk. 1.30.**
Bestellungen erbitte rechtzeitig.
Gustav Bender, Hoflieferant, 5617
5 Lammstr. 5, zwischen Kaiserstr. u. Rirkel.
Milch-Gesuch.
Wer liefert täglich 20 Liter süße Vollmilch und zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 3400 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reamle Darlehen
von Mk. 1000 — Mk. 10000 unter strengster Discretion ohne Vorschuss zu gew. Zinsen auf 10 Jahre. — Vorgesetzte Behörde wird nicht benachrichtigt.
D. Aberle son., Wiesbaden.

10-12000 Mk.
als H. Einbrotzeit innerhalb 80%, der Schätzung auf besseres Wohnhaus in wehl. Stadtlage der sofort oder später gefucht. Nur Selbstgeber wollen Offert. unt. Nr. 4835 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Kind
schönes halbjähr. gesundes Mädchen wird gegen einmalige geringe Vergütung in gute Pflege oder an Kindesstatt abgegeben. Offert. unt. 31074 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Uhren-Reparaturen
Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am hiesigen Blake. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr 1.50. Reinigen, Reparieren u. neue Feder 2 M., Feder einfühen u. Felten 1.20, Glas, Feder, Ringelring je 25 Pf. Bei Hebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 911201
Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II.

Ein geb. Zwillingswagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 31074 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 22

Großer Firmenschild und Auslagekasten
sehr billig abgegeben. 5639
Kaiserstr. 177, Laden.